

A large, thick, curved graphic element on the left side of the page. It starts as a black arc at the top left and transitions through a gradient of dark red, red, and orange to a bright yellow arc at the bottom right, forming a partial circle around the text.

DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 29, 26. Juli 2022



Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: Eva Werthmann • Redaktion: Nicole Knöpfler, Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker.
Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-255
www.dosb.de • presse@dosb.de

Der Nachdruck der Beiträge ist honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, ein Beleg wird erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder. Wir weisen darauf, dass der DOSB weder Einfluss auf Gestaltung und Inhalte verlinkter Seiten hat noch sich diese Inhalte zu eigen macht.

Die DOSB-PRESSE nutzt in eigenen Meldungen eine geschlechtergerechte Schreibweise unter Verwendung des sogenannten Gender-Sternchens (*). Das Gender* ist Ausdruck der Anerkennung einer Vielzahl an Geschlechtsidentitäten jenseits von ‚männlich‘ und ‚weiblich‘.

Inhaltsverzeichnis

KOMMENTAR	3
Energie-Lockdown im Sport verhindern: Bewegungs- statt Wärmeinseln!	3
PRESSE AKTUELL	5
DOSB will Sport-Lockdown durch Energiereduktion verhindern	5
Team D beendet World Games auf Platz 1	5
Integration durch Sport: Bundesaußenministerin zu Gast im Saarland	6
dsj-Vorstand bekräftigt: Keine Dienstpflicht für Freiwilligendienste	7
Digitales Barcamp: Rückblick in die Zukunft	8
AUS DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN	10
Jürgen Scholz führt den Sport in Baden-Württemberg	10
LSB NRW warnt vor Energie-Lockdown im Sport	11
Ferienfreizeiten: Lohnt sich das überhaupt für Sportvereine?	11
Sportlicher Multikulti-Tag im Saarland	12
Startklar in die Zukunft: Sportjugend Niedersachsen schließt Förderportal	13
5.000 Teilnehmende bei den European Universities Games in Lodz	14
„Fußball Verein(t) Gegen Rassismus“	15
DFB engagiert sich mit Aktionsspieltag für mehr Klimaschutz im Fußball	16
DAV gibt Tipps für Bergsport an heißen Tagen	18
DHB Engagement-Festival für junge Engagierte aus Handballvereinen	20
TIPPS UND TERMINE	22
Terminübersicht auf www.dosb.de	22
Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!	22
Weiter viel Spaß und jede Menge Sport bei der DOSB-Sportabzeichen-Tour	22
Robert-Enke-Stiftung verleiht Förderpreis 2022	25
Akademie-Gespräch in Hannover thematisiert sportpolitische Positionen	26
LSB Niedersachsen mit Handlungsleitfaden für „Barrierefreie Sportstätten“	27
„Jugend trainiert“- Winterfinale 2023/2024 tauschen Ausrichter	28
Hochkarätige Beiträge beim 11. Internationaler Hamburger Sport-Kongress	28
Thüringer Sportkongress 2022 gibt Impulse für den Neustart	29
Radeln und erinnern zum 50. Jahrestag des Olympiaattentats	30
Ball des Sports kehrt zurück nach Frankfurt am Main	30
HINTERGRUND UND DOKUMENTATION	31



DOSB freut sich über zwei gelungene Sportabzeichen-Tourstopps	31
Deutsche Delegation bei der 62. Session for Young Olympic Ambassadors	35
Das Kulturgut Baden und Schwimmen in historischer Betrachtung	37
„Sporthilfe Matchplan“ soll zum Lifetime Companion werden	38
DLV präsentiert erstes Höhenhaus in Deutschland für Spitzensportler	38
LESETIPPS	41
Inklusion und Sport - Informationen des DOSB in Leichter Sprache	41
„SportinForm“ - Magazin des LSB Rheinland-Pfalz	41
„Ich war die Erste“	42

KOMMENTAR

Energie-Lockdown im Sport verhindern: Bewegungs- statt Wärmeinseln!

(DOSB-PRESSE) Die Warnungen vor düsteren Zeiten wegen mangelnder Gasversorgung nehmen zu. Täglich neue Schlagzeilen über ein Albtraumszenario für den Sport wie „Sport droht Energie-Lockdown“, „Kommunen stellen Warmwasser ab“, „Bäder machen dicht“, „Wärmeinseln in Sporthallen“, „Fluchtverbot“ und „Gaspreisexplosion führt zu Vereinssterben“ haben Hochkonjunktur.

Insbesondere nach der anerkannten politischen Bedeutungszuschreibung des Sports und infolge des Auslaufens der staatlichen Corona-Auflagen verwundern diese „Aufmacher“ doch sehr. Zumal die Bundespolitik mit dem fast 500 Millionen Euro umfassenden Paket zur Unterstützung des Breitensports ein ganz wichtiges Signal gesendet hat, um nach dem pandemischen Stillstand Deutschland wieder in Schwung zu bringen. Man muss sich das vorstellen: Entweder stehen wir zur Heizperiode vor verschlossenen Hallen, müssen wie zur Hochzeit der Pandemie den Großteil der Zeit in unseren Vier-Wänden verbringen, da Sporthallen nicht mehr beheizt werden können. Oder wir gehen in warme Sporthallen, um uns aufzuwärmen. Diese Vorschläge sind so gegensätzlich wie sie nur sein können. In beiden Fällen hat der Sport - mal wieder - das Nachsehen.

Wir warnen eindringlich davor, in der sich nun abzeichnenden Energiekrise die Fehler aus der Corona-Pandemie zu wiederholen und Schwimmbäder und weitere Sportstätten erneut zu schließen – wie es offensichtlich aus höchsten kommunalpolitischen Kreisen gefordert wird. Die Gesellschaft in Deutschland steht vor gewaltigen Herausforderungen. Neben der Überwindung der Pandemie gilt es, Krieg und Fluchtbewegungen zu begegnen, einen Umgang mit dem Klimawandel und dem demografischen Wandel zu finden und Deutschland zu modernisieren. All diesen Herausforderungen stellt sich der organisierte Sport, nimmt seine gesellschaftliche Verantwortung wahr, bietet Unterstützungs- und Hilfeleistungen und arbeitet zielgerichtet an Lösungen. Vor allem aber trägt Sport und Bewegung zur Gesundheitsförderung bei.

Für den Vereinssport stellt sich die aktuelle Situation existenzbedrohend dar. Durch die Corona-Pandemie haben Sportvereine an Mitgliedschaften verloren. Nun treffen die Sportvereine die extremen Energiepreissteigerungen entweder bei vereinseigenen Sportstätten direkt oder bei der Nutzung kommunaler Sportstätten unmittelbar über exorbitante Umlagen. Weniger Mitglieder und dadurch geringere Einnahmen sowie gleichzeitig höhere Ausgaben durch Energiepreissteigerungen bedrohen die Sportvereine immens. Beitragserhöhungen sind keine Option, da die Vereinsmitglieder auch privat massiv von den Preissteigerungen betroffen sind. Erschwerend kommt der hohe Sanierungsstau der Sportstätten hinzu. Viele Sportstätten sind in hohem Maße (energetisch) sanierungsbedürftig und damit meist abhängig von fossilen Energieträgern. Diese Abhängigkeit gilt es in Zukunft zu reduzieren. Auf kurz- und langfristige Sicht dürfen die Kommunen und Sportvereine mit den Energiepreissteigerungen nicht allein gelassen werden. Hierbei bedarf es der Unterstützung durch Bund und Länder. Denn die Aufgaben zur kommunalen Daseinsvorsorge, zu denen auch der Sport gehört, sind in gesamtgesellschaftlichem Interesse und müssen entsprechend gesamtgesellschaftlich getragen werden.

In der jetzigen Phase müssen wir alle unseren Beitrag zu Energieeinsparungen leisten. Dazu ist selbstverständlich auch der Sport bereit und hat hierzu bereits einen [Maßnahmenkatalog](#) erarbeitet. Einen pauschalen und flächendeckenden Sport-Lockdown darf es nicht wieder geben. Sporthallen und die für das Schwimmen lernen geeigneten Bäder bzw. Wasserflächen müssen so lange wie möglich geöffnet bleiben und intensiv genutzt werden.

Der vereinsbasierte und gemeinwohlorientierte Sport ist wesentlich mehr als eine Freizeitaktivität. Er ist unverzichtbarer Teil der sozialen Daseinsvorsorge und erfüllt wichtige soziale und gesundheitsfördernde Funktionen für die Gesellschaft. Der besondere, gesellschaftliche Stellenwert des Sports, der angesichts der mannigfaltigen Herausforderungen unserer Zeit stetig wächst, muss auch bei allen Entscheidungen zur Gas- und Wärmeversorgung berücksichtigt werden.

Wie können wir uns die Zukunft des Sports vorstellen, wenn bei jeder gesellschaftlichen Krise über Schließungen und Zweckentfremdungen von Sporthallen diskutiert wird, der Sport somit seine eigentliche Funktion nicht mehr übernehmen kann? Dieses Krisenszenario möchten wir uns gar nicht vorstellen ...

Christian Siegel
Ressortleiter „Sportstätten, Umwelt und Nachhaltigkeit“
Maike Weitzmann
Referentin „Sportstätten, Umwelt und Nachhaltigkeit“

PRESSE AKTUELL

DOSB will Sport-Lockdown durch Energiereduktion verhindern

DOSB veröffentlicht Empfehlungen zur Energiereduktion für Sportvereine

(DOSB-PRESSE) Die Nachrichten zur drohenden Energiekrise in Deutschland überschlagen sich täglich. Infolge der Drosselung der Gaslieferung aus Russland im Juni 2022 hat am 23. Juni 2022 das Bundeswirtschaftsministerium die Alarmstufe des Notfallplans Gas ausgerufen. Das daraus resultierende Krisenszenario führt dazu, dass zahlreiche Städte Energiekrisenstäbe eingerichtet haben und Einsparmaßnahmen für Wärme und Strom entwickeln. In der jetzigen Phase müssen wir alle unseren Beitrag zu Energieeinsparungen leisten. Dazu ist selbstverständlich auch der Sport bereit. Der DOSB hat gemeinsam mit seinen Mitgliedsorganisationen Empfehlungen zur Energiereduktion für Sportvereine erarbeitet. Das Ziel ist, einen pauschalen und flächendeckenden Sport-Lockdown zu verhindern. Sporthallen und Schwimmbäder müssen so lange wie möglich geöffnet bleiben und intensiv genutzt werden.

Die detaillierten Empfehlungen zur Energiereduktion für Sportvereine finden Sie [hier](#).

Team D beendet World Games auf Platz 1

Das Team Deutschland belegt beim wichtigsten nicht-olympischen Wettbewerb der Welt Platz 1 im Medaillenspiegel

(DOSB-PRESSE) Mit 24 Mal Gold, sieben Mal Silber und 16 Mal Bronze setzten sich die deutschen Athlet*innen klar von der Konkurrenz ab und zeigten bei der 11. Ausgabe der World Games in Birmingham (Alabama) ihre ganze Klasse. Mehr Medaillen holte das Team D nur 1993 in Den Haag sowie bei den beiden Austragungen in Deutschland 1989 in Karlsruhe und 2005 in Duisburg. Mit diesem starken Endergebnis schiebt sich das Team D gleichzeitig im historischen Medaillenspiegel an den USA vorbei auf Platz zwei.

DOSB-Vizepräsident und Delegationsleiter, Oliver Stegemann, würdigte die Leistung der deutschen Sportler*innen: „Das Team D hat sich bei den World Games in Birmingham von seiner besten Seite gezeigt - sowohl während als auch abseits der Wettkämpfe. Wir haben uns gegenseitig unterstützt und angefeuert, Siege gemeinsam gefeiert und Niederlagen als Mannschaft verarbeitet. Dass in 16 verschiedenen Sportarten Medaillen gewonnen wurden, unterstreicht auf beeindruckende Art und Weise die Vielfalt und die Qualität des Leistungssports in Deutschland. Darauf können wir alle gemeinsam stolz sein und für die Zukunft viel Gutes mitnehmen.“

Kretzschmar und Salmanow tragen deutsche Fahne

Bei der Abschlussfeier am Sonntagabend durften Lucie-Marie Kretzschmar (Beachhandball) und Jaschar Salmanow (Ju-Jutsu) gemeinsam die deutsche Fahne ins Protective Stadium in Birmingham tragen. Die Delegationsleitung des DOSB hatte sich, wie bereits bei der Eröffnungsfeier, für die Wahl eines geschlechtergerechten Duos entschieden.

Kretzschmar führte die deutschen Beachhandballerinnen als Kapitänin zur Goldmedaille bei den World Games und damit gleichzeitig zum einzigartigen Triple-Gewinn aus EM-, WM- und World Games-Titel.

Zu ihrer Nominierung als Fahnenträgerin sagte sie: „Ich hätte niemals damit gerechnet, die deutsche Mannschaft mit der Fahne anführen zu dürfen. Das ist ein riesengroßer Traum für jede*n Sportler*in, der für mich in Erfüllung gegangen ist.“

Zum Mannschaftsgefühl im Team D fügte sie hinzu: „Das Team D war, glaube ich, das mit Abstand am engsten zusammenstehende Team bei den World Games. Man hat sich wie in einer ganz großen Mannschaft gefühlt. Das war mit Sicherheit auch ein Grund, warum wir am Ende im Medaillenspiegel ganz oben stehen.“

Salmanow beendete in Birmingham als amtierender Weltmeister sowie World Games Gold- und Silbermedaillengewinner seine herausragende, sportliche Karriere.

Zu seiner Wahl, die deutsche Mannschaft bei der Abschlussfeier vertreten zu dürfen, sagte er: „Es war mir eine unglaubliche Ehre. Aus so vielen Top-Athlet*innen auserwählt zu werden, ist überragend.“

Seine letzten Eindrücke von den World Games beschrieb er wie folgt: „Vor Ort war das Team D vor allem laut und gut drauf. Aus sportlicher Sicht lief es natürlich optimal und das hat man bei der Abschlussfeier auch gemerkt. Das ganze Team war motiviert und hat richtig Stimmung gemacht. Es war einfach super!“

Beide Athlet*innen präsentierten sich auch abseits ihrer Wettkämpfe stets als Vorbilder, die die Werte des Team D verkörpern und vorleben. Damit eigneten sie sich uneingeschränkt, um die Mannschaft bei der Abschlussfeier der World Games 2022 als Fahnenträger*innen zu vertreten.

Integration durch Sport: Bundesaußenministerin zu Gast im Saarland

Annalena Baerbock erhält Einblicke in die Einbindung von Frauen mit Fluchterfahrung (DOSB-PRESSE) Am Samstagabend empfingen die saarländische Ministerpräsidentin Anke Rehlinger und der Außenminister Luxemburgs, Jean Asselborn, die Bundesaußenministerin Annalena Baerbock im Rahmen ihrer Sommertour auf dem Fußballgelände des TuS Beaumarais. Bei sonnigem Wetter und knapp 600 Gästen drehte sich alles um den gesellschaftlichen Beitrag des Sports zur Integration sowie um bessere Teilhabemöglichkeiten von Frauen und Mädchen in den Vereinen.

Im Mittelpunkt des Abendprogramms stand eine Diskussionsrunde mit Teilnehmer*innen aus dem DOSB-Bundesprogramm „Integration durch Sport“ und „Willkommen im Sport“, einem Projekt zur Teilhabe von Geflüchteten. Hier erhielten die Gäste interessante Einblicke in die aktuellen Entwicklungen der Projekte. Kamar Abou Kamar, die vor einigen Jahren nach ihrer Flucht ein neues zu Hause im Saarland fand und bei „Willkommen im Sport“ von Anfang an als Teilnehmerin dabei war, ist mittlerweile selbst als Übungsleiterin aktiv. Sie betonte in der Runde

noch einmal die positive Wirkung des Projekts: „Ich mag meine Arbeit und die Teilnehmerinnen sehr. In meiner Gruppe sind wir mittlerweile über 150 Frauen aus den verschiedensten Ländern, das macht mir sehr viel Spaß.“

Auch die Außenministerin hob die besondere Rolle des Sports und der gemeinsamen Erlebnisse als Türöffner bei der Teilhabe von Geflüchteten hervor: „Auf dem Platz ist es ziemlich egal, wie gut man Deutsch sprechen kann, welche Schulnote man hat, ob die Eltern viel oder wenig verdienen. Hauptsache, man kann am Ende gemeinsam feiern.“

Zum Ausklang versammelten sich die Gäste zum gemeinsame Public Viewing des letzten Gruppenspiels der deutschen Nationalmannschaft bei der Fußball-Europameisterschaft der Frauen. Während die DFB-Damen ihren dritten Erfolg bei der EM feiern durften, bekamen die Zuschauer*innen in der Pause noch eine kleine Kostprobe der Torschussqualitäten der Außenministerin. Nicht nur aus sportlicher Sicht ein erfolgreicher Abend für alle Beteiligten.

Mehr Informationen zum Bundesprogramm und „Willkommen im Sport“ unter:

[Integration durch Sport](#)

[Twitter](#)

[Mehr Informationen zur Veranstaltung inkl. TV-Beitrag hier](#)

dsj-Vorstand bekräftigt: Keine Dienstpflicht für Freiwilligendienste

Anbieter fordern Erschließung neuer Ressourcen zur Steigerung des Angebots

(DOSB-PRESSE) Das oberste Organ der Deutschen Sportjugend, ihre Vollversammlung, hat im Oktober 2018 bereits erklärt: „Statt über eine Dienstpflicht oder ein verpflichtendes Gesellschaftsjahr zu diskutieren, müssen die Freiwilligendienste deutlich ausgebaut und besser finanziell ausgestattet werden. Wir benötigen einen faktischen Rechtsanspruch auf die Förderung von Freiwilligendiensten. Dies kann unbürokratisch durch die Bereitstellung zusätzlicher Mittel umgesetzt werden.“

Der Vorstand der Deutschen Sportjugend möchte angesichts der aktuellen Diskussion diese Position ausdrücklich bekräftigen. Eine Dienstpflicht, auch wenn sie als Gesellschaftsjahr rhetorisch aufgewertet wird, ist ein Eingriff in die Lebensplanung junger Menschen, für den es in Europa keinerlei Vorbild gibt. Wenn man mehr Verständnis für andere Lebensentwürfe und Meinungen wecken, Vorurteile abbauen und den Gemeinsinn stärken möchte, stehen mit den Freiwilligendiensten dafür hervorragende, etablierte Orte zur Verfügung. Schon heute leisten fast 100.000 meist junge Menschen und damit fast zehn Prozent eines Jahrgangs einen Freiwilligendienst. Freiwilligendienstleistende werden pädagogisch begleitet, was besonders wirksam für die Reflexion der Erfahrungen und die Förderung künftigen Engagements ist. Während ein Pflichtdienst von einem weiteren Engagement abhalten kann, zeigen Studien, dass die übergroße Mehrheit der Freiwilligendienstleistenden dem organisierten Sport langfristig in sehr unterschiedlichen Positionen erhalten bleibt. Das ist für das größte zivilgesellschaftliche Engagementfeld „Sport“ hochrelevant, die Sportvereine mit ihren Kindern und Jugendlichen profitieren langfristig.

Mit besseren Rahmenbedingungen - etwa einer kostenlosen Nutzung des ÖPNV, einer verbesserten Anrechnung des Dienstes auf Ausbildungsgänge und Studienzulassung oder einer Art Bafög für Freiwillige - sowie einer deutlich erhöhten finanziellen Förderung der Freiwilligen und Einsatzstellen durch den Bund wäre ein Ausbau der Freiwilligendienste im Sport gut möglich.

Die Wohlfahrtsverbände sowie andere Anbieter von Freiwilligendiensten haben ebenfalls ihre Bereitschaft verdeutlicht, die angebotenen Plätze wesentlich zu steigern, sofern der Bundestag die dafür notwendigen Ressourcen bereitstellt. Wenn ausreichende Anreize für einen Freiwilligendienst geschaffen werden, lassen sich die Zahlen verdoppeln und verdreifachen, so dass Freiwilligendienste zu einem freiwilligen Gesellschaftsjahr werden - ganz ohne Zwang. Es ist vor diesem Hintergrund völlig unverständlich, dass über Kürzungen im entsprechenden Bundeshaushalt gesprochen wird, statt in einem ersten Schritt den Rechtsanspruch auf eine Förderung aller besetzten Freiwilligenplätze einzuführen und mittelfristig Plätze auszubauen. Die Einführung eines Pflichtdienstes ist ein teurer, bürokratischer und juristisch angreifbarer gesellschaftspolitischer Irrweg. Der Ausbau der Freiwilligendienste lässt sich mit politischem Willen gestalten und vermag eine Antwort darauf zu geben, mit welchen Mitteln sich der gesellschaftliche Zusammenhalt in Deutschland stärken lässt.

[Hier gibts das Postionspapier zum Download.](#)

Digitales Barcamp: Rückblick in die Zukunft

Junge Engagierte diskutieren „Legacy for Future“

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und die Deutsche Sportjugend (dsj) haben mit organisatorischer Unterstützung der Stiftung Bürgermut und Förderung des Bundesministeriums des Inneren und für Heimat (BMI) am 18. Juni 2022 junge, engagierte Menschen zum digitalen Barcamp „Legacy for Future“ eingeladen.

Nach einem Impulsvortrag von Stefan Klos, in dem er über Mythen, Fakten und Chancen von und Kritik an den Olympischen Spielen sprach, diskutierten die Teilnehmenden in verschiedenen Sessions über Themen, die sie selbst zuvor vorgeschlagen haben.

Dabei war fundiertes Fachwissen weniger gefragt, sondern mehr die Anregung zu Diskussion und Austausch mit den anderen Teilnehmenden. In insgesamt zwei Session-Runden konnten die jungen Engagierten aus drei bis vier unterschiedlichen Themen wählen. Der ganze Prozess wurde von Grafik-Recorderin Brechtje Hendriks begleitet, die parallel eine grafische Darstellung der Diskussionsinhalte erstellte.

Die Sessions des Barcamps:

- Olympia und der Umgang mit neuen Technologien, Medien und der Technologisierung des Sports
- Gender Equality und Inklusion
- Weiterentwicklung der Olympischen und Paralympischen Spiele

- Begeisterung für die Olympischen Spiele steigern
- (Olympische) Bildung für die Akzeptanz von Olympischen Spielen
- Den Sport unpolitisch halten
- Nachhaltige Nutzung bereits bestehender Infrastruktur

Lisa Kraft und Tobias Kray stellten die Ergebnisse der intensiven Diskussionen im Rahmen des Empfangs zum 50-jährigen Jubiläum der Olympischen Spiele 1972 vor und sind dabei auf großes Interesse seitens der national und international geladenen Gäste gestoßen.

Der Startschuss für die Zukunftswerkstatt „Legacy for Future“ ist damit gefallen und die jungen Teilnehmenden haben dabei hervorgehoben, dass insbesondere die Jugend bei Olympischen und Paralympischen Spielen in Deutschland mitgenommen werden müsse.

AUS DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN

Jürgen Scholz führt den Sport in Baden-Württemberg

Nachfolger von Elvira Menzer-Haasis in Offenburg gewählt

(DOSB-PRESSE) Jürgen Scholz ist der neue Präsident des Landessportverbandes Baden-Württemberg (LSVBW). Der 61-jährige Bürgermeister von Sersheim wurde in Offenburg von den 170 Delegierten in einer geheimen Wahl mit einer Zustimmung von 96,6 Prozent an die Spitze der Dachorganisation des organisierten Sports gewählt.

Scholz, der krankheitsbedingt nicht bei der Mitgliederversammlung anwesend sein konnte, war der einzige Kandidat und ist der achte LSBW-Präsident. Er tritt die Nachfolge von Elvira Menzer-Haasis (Albstadt) an, die nach sechs Jahren nicht mehr kandidiert hat. „Ich will versuchen noch mehr ein Wir-Gefühl zu schaffen, die Atmosphäre durch eine positive Motivation zu verbessern und die gemeinsamen Werte des Sports zu stärken“, sagte Scholz den Delegierten in einer Videobotschaft. Der LSBW vertritt als größte Personenorganisation des Landes mit 3,9 Millionen Mitgliedschaften in 11.230 Sportvereinen.

Ministerpräsident Winfried Kretschmann lobte Elvira Menzer-Haasis in seinem Grußwort. „Ich habe die leidenschaftliche und sachorientierte Art von Frau Menzer-Haasis bei den Verhandlungen zum Solidarpakt Sport IV kennen- und schätzen gelernt“, sagte er. Das Ergebnis von jährlich 105 Millionen Euro Förderung sowie 40 Millionen Euro für den Sportstättenbau gibt dem Sport bis 2026 Planungssicherheit. Ihre Abschiedsrede beendete die scheidende Präsidentin mit den Worten: „Die Bewertung meiner Leistung der vergangenen sechs Jahre überlasse ich Ihnen.“ Die Reaktion der 170 Delegierten, die stehend applaudierten, war ein eindeutiges Votum.

Qua Amt als Präsidenten des Badischen Sportbunds Freiburg, des Badischen Sportbunds Nord und des Württembergischen Landessportbundes vervollständigen Gundolf Fleischer, Gert Rudolph und Andreas Felchle als Vizepräsidenten das geschäftsführende Präsidium.

Durch Scholz' Wahl an die Spitze des LSBW musste ein Nachfolger für ihn als Vorsitzender im Präsidial-Ausschuss Leistungssport ernannt werden. Diese Position hat Claus-Peter Bach (Plankstadt) übernommen. Vorsitzende des Ausschusses Frauen und Gleichstellung bleibt Margarete Lehmann (Seitingen-Oberflacht). Bestätigt wurde auch Jens Jakob (Binzen) als Vorsitzender der Baden-Württembergischen Sportjugend. Die weiteren Präsidiumsmitglieder sind Hans Artschwager (Hildrizhausen), Markus Frank (Wulfingen), Manuel Hailfinger (Sonnenbühl-Undingen), Wolf-Dieter Karle (Stockach), Bernd Kielburger (Königsbach-Stein), Manfred Kuner (Triberg), Sabine Kusterer (Karlsruhe), Manfred Pawlita (Heuchlingen) und Rolf Schmid (Biberach).

LSB NRW warnt vor Energie-Lockdown im Sport

Kritik an Städtetag-Empfehlungen

(DOSB-PRESSE) Sporthallen und Bäder müssen weiterhin geöffnet bleiben, ein Energie-Lockdown im Sport zwingend verhindert werden: Der Landessportbund NRW hat sich uneingeschränkt der aktuellen Positionierung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) angeschlossen und gleichzeitig Kritik an den Empfehlungen des Deutschen Städtetags geübt, der mit Blick auf die explodierenden Energiekosten eine mögliche Schließung von Sportstätten ins Gespräch gebracht hatte. „Gerade für unsere Kinder und Jugendliche sind gesicherte Bewegungsangebote ein absolutes Muss. Die drastischen Corona-Einschränkungen haben deutlich gezeigt, welche sozialen und gesundheitsschädlichen Auswirkungen ein Mangel an Sportmöglichkeiten verursacht. Dies darf sich nicht wiederholen. Deshalb muss die gesellschaftliche Bedeutung des Sports bei allen Überlegungen zur Beschränkung von Gas- oder Wärmeversorgungen klar berücksichtigt werden“, betont LSB-Präsident Stefan Klett.

Die LSB-Spitze fordert ebenfalls, dass Bund und Länder die Kommunen mit den belastenden Energiepreissteigerungen nicht allein lassen dürfen: „Die teilweise enormen Mehrkosten können für immer mehr Vereine existenzbedrohend sein und müssen somit ausreichend kompensiert werden.“ Dabei nehme sich der Sport selbst in die Verantwortung, alle gängigen Einsparmöglichkeiten zu nutzen und sich durch zusätzliche Maßnahmen zukunftsfähig aufzustellen.

Auch die herausragende Bedeutung von Bädern als Orte der zuletzt stark vernachlässigten Schwimm- und Rettungsausbildung oder Bildung im Wasser verdiene in diesem Zusammenhang besondere Erwähnung. So hat der Landessportbund ein Schreiben des Schwimmverbandes NRW an Ministerpräsident Hendrik Wüst unterstützend mitgezeichnet, in dem die Landesregierung darum gebeten wird, bei den Kommunen in NRW darauf hinzuwirken, bei aktuellen Maßnahmen zur Energieeinsparung in Bädern in Stufen vorzugehen - statt direkt zu schließen.

Ferienfreizeiten: Lohnt sich das überhaupt für Sportvereine?

(DOSB-PRESSE) „Ich kann ja nicht jedes Jahr das Gleiche machen. Die Aufgaben müssen immer anders sein. Deshalb gehe ich ins Internet, schaue mir Kinderspiele aus der ganzen Welt an, aus Brasilien oder Peru, und wandle die für uns ab. Und dann übe ich mit meiner Frau auf der Terrasse, ob wirklich alles funktioniert!“ Jedes Jahr ist Bernd Fiolka aufgeregt. Jedes Jahr (außer 2020 und 2021) fährt er über Pfingsten mit seinen Judo-Kindern in eine Jugendherberge nahe Kleve. „Und immer sage ich mir, das mache ich nie wieder“, lacht er. Aber ernst meint er das nicht.

Mehrwert Spaß

Bernd Fiolka leitet seit unglaublichen 43 Jahren die Judoabteilung des TGH Wetter. Seit ebenso unglaublichen 30 Jahren organisiert er für seine Judoka die Pfingstfreizeiten. „Die Fahrt entstand als Dankeschön für die Kinder, die regelmäßig zum Training kommen.“ Judo spielt in diesen Tagen allerdings keine Rolle, „das machen wir ja das ganze Jahr über.“ Stattdessen gibt es Spiel und Spaß, konkret: eine Art Schnitzeljagd durch den Wald. Zwei Tage verbringen die Teilnehmenden damit, knifflige Aufgaben zu lösen - dieses Mal erstmals unter Zuhilfenahme von

GPS-Koordinaten. „Ich habe mit meiner Frau eine Vor-Tour gemacht, ob dort im Wald überhaupt ausreichend Empfang ist. Da hat´s geklappt ...“, meint Fiolka zuversichtlich.

Eingespieltes Team

35 Menschen treten die Judo-Freizeit an, Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Fast alle Kinder sind zum ersten Mal dabei. Aus Fiolkas Judo-Abteilung sind durch Corona rund 80 Prozent Kinder abgewandert. Die „Neuen“ sind frisch, sie haben durch Mund-zu-Mund-Propaganda und Flyer an Schulen zum Verein gefunden. „Ich kenne sie noch nicht gut und weiß nicht, wie belastbar sie sind. Aber das wird schon. Die Erwachsenen sind schon länger dabei, das ist ein eingespieltes Team.“

Der hohe Zeitaufwand lohnt sich

Trotz stetig perfektionierter Checklisten und erprobter Abläufe investiert Bernd Fiolka rund vier Monate in die Planung. Stressig ist das längst nicht mehr, alle funktionieren wie eine gut geölte Maschine. Dennoch bleibt ein hoher Zeitaufwand - der sich für ihn aber lohnt. „Ganz klar: Das ist Mitgliederbindung und Teambuilding“, sagt er. Die Kinder kommen immer wieder mit, solange, bis sie für eine bloße Teilnahme zu alt sind. Dann gibt es für sie die Möglichkeit, das Camp als Helfer*in zu begleiten. So war es vor Corona. Bernd Fiolka hofft, dass auch seine „Neuen“ treue Ferienfreizeitkinder werden - dass er an die alten Zeiten vor 2020 anknüpfen kann.

Mehrwert Mitgliederbindung

Chantal Jakstadt ist überzeugt: Bernd Fiolka wird auch mit seinen „neuen“ alten Ferienfreizeiten Erfolg bei seinen Judo-Kindern haben. Die Referentin für Kinder- und Jugendverbandsarbeit beim LSB NRW begleitet seit vielen Jahren Vereine rund um ihre Ferienaktivitäten. „Vereine beschreiben die Freizeiten als absoluten Zugewinn, als Highlight“, sagt sie. Und berichtet von Teilnehmer*innen, die sich Jahre später noch erinnern, wo sie was erlebt haben. Die Begeisterung tragen die Kinder in ihre Freundeskreise. Und betreiben so nebenbei Akquise für neue Mitglieder, die ebenfalls am aktiven Vereinsleben teilhaben wollen. „Wir haben keine belastbaren Zahlen über das Mitgliederwachstum durch das Instrument Ferienfreizeit“, sagt Jakstadt. „Wir wissen aber, dass Vereine, die mit Freizeiten angefangen haben, nicht wieder aufhören.“

Der Nutzen rechtfertigt den Aufwand. Denn Vereine müssen sich heutzutage strecken, um jenseits des bloßen Sports einen Mehrwert zu bieten. Ein aktives Vereinsleben zieht - gerade in Zeiten des offenen Ganztages, in dem die Kinder ja (meist) Sport treiben können. Warum dann also noch in den Verein eintreten? „Weil Vereine mehr können als Sport“, so die LSB-Referentin. „Es entstehen Bezugsgruppen jenseits der Schule, Sport bildet - und macht coole Aktivitäten.“

Nicole Jacobs

Sportlicher Multikulti-Tag im Saarland

Fast 400 Kinder beim Sportprogramm der Hermann-Neuberger-Sportschule

(DOSB-PRESSE) „Komm vorbei und schnuppere in verschiedene Sportarten rein“ - das werden am Mittwoch, 20. Juli 2022, etwa 350 erwartete Kinder aller Altersklassen aus Bous, Püttlingen, Altenkessel, Neunkirchen, Kirkel, Burbach und Völklingen an der Hermann-Neuberger-Sportschule in Saarbrücken erleben. Veranstalter ist der Schwimmverein Altenkessel. Der Verein hatte sich mit seinem Aktionstag beim Förderprogramm „AUF!leben - Zukunft ist jetzt.“ beworben.

Mit dem Förderprogramm unterstützt die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (kurz: DKJS) bundesweit Kinder und Jugendliche dabei, die Folgen der Corona-Pandemie zu bewältigen und Alltagsstrukturen zurückzugewinnen. Dabei geht es um das Lernen und Erfahren außerhalb des Unterrichts. Also das, was Vereine ohnehin leisten.

Von 9.00 bis 15.00 Uhr erwartet die Kinder jede Menge Spiel und Spaß. Auf dem Programm stehen Sportarten wie Judo, Kickboxen, Aikido, Tischfußball, Floorball, Jigger, Basketball, Klettern am Kletterhänger, Rugby und Tennis. Außerdem können die Kinder sich auf eine Purzelbaum-Aktion, raufen in der Bubble-Arena, Inline-Skating und ein Rockmobil freuen. „Vielleicht findet der eine oder andere sogar eine neue Sportart für sich. Die Sportschule ist für uns eine hervorragende Location für unser Event. Ziel ist es den Kids unbekannte Sportarten vorzustellen. Sie sollen sich an diesem Tag einfach bewegen ohne Zwänge“, sagt Organisatorin Iris Engel vom ausrichtenden Verein.

„Wir wollen die Hermann-Neuberger-Sportschule künftig weiter öffnen für Veranstaltungen unserer Vereine, aber auch von Schulen. Damit wollen wir alle Akteure unterstützen, Kinder und Jugendliche für den Sport zu begeistern“, so der Vorstand Sport & Vermarktung des Landessportverbandes für das Saarland (LSVS) Johannes Kopkow.

„Viele, die schon hier waren, schätzen unsere gute naturnahe Infrastruktur der kurzen Wege. Die Sportschule ist ein Ort der vielen Möglichkeiten. Nirgends sonst im Saarland können so viele Sportarten an einem Tag ausprobiert werden“, ergänzt Jürgen Lässig, Leiter Kommunikation beim LSVS.

Startklar in die Zukunft: Sportjugend Niedersachsen schließt Förderportal

1.200 Anträge mit einer Gesamthöhe von rund 5,7 Millionen Euro bewilligt

(DOSB-PRESSE) Kurz vor den Sommerferien ist der Fördertopf der Sportjugend Niedersachsen für Sport- und Bewegungscamps ausgeschöpft. „Wir haben bis heute 1.200 Anträge von Vereinen, Landesfachverbänden und Sportbünden mit einer Gesamthöhe von rund 5,7 Millionen Euro bewilligt. Wir bedauern, dass wir die Antragstellung stoppen und das Förderportal vorläufig schließen mussten. Die enorme Anfrage hat die verfügbaren Mittel bei weitem überstiegen“, sagt Marco Lutz, der im Vorstand des LandesSportBundes Niedersachsen für die Sportjugend Niedersachsen zuständig ist. Die Sportjugend werde prüfen, wie weiterhin Sport- und Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche gefördert werden können. „Wir wissen, dass jedes sechste Kind im Verlauf der Pandemie an Gewicht zugenommen, 6 % unter Adipositas leiden und 31 % der Kinder im Alter von 7 bis 17 Jahren psychische Auffälligkeiten leiden“, sagt

Lutz unter Verweis auf den Deutschen Olympischen Sportbund. „Wir sehen uns in der jugendpolitischen Verantwortung, weiterzumachen. Sollten bereits bewilligte Fördermittel doch nicht in Anspruch genommen werden, werden diese wieder bereitgestellt.“

5.000 Teilnehmende bei den European Universities Games in Lodz

Deutsche Hochschulen mit 400 Studierenden am Start

(DOSB-PRESSE) Noch bis 30. Juli 2022 finden in Lodz (Polen) die European Universities Games (EUG) statt. Zu den EUG werden knapp 5.000 Teilnehmende von mehr als 400 Hochschulen aus über 40 europäischen Nationen erwartet. Sie ermitteln in 20 verschiedenen Sportarten die Europäischen Hochschulmeister*innen. Deutschland ist in 19 Sportarten mit rund 400 Studierenden und Offiziellen aus 46 Hochschulen vertreten.

Bei den EUG 2022 werden die deutschen Hochschulen in den Individualwettbewerben zahlreich vertreten sein. Im Judo treten Teilnehmende von 19 deutschen Hochschulen mit dem Ziel an, die hervorragende Medaillenbilanz der letzten EUSA-Wettkämpfe zu wiederholen. In den Kampfsportarten Karate, Kickboxen und Taekwondo sind 30 deutsche Teilnehmende gemeldet. Bei den Wettkämpfen im Sportklettern geht ein Kletterteam der TU Kaiserslautern an den Start. Im Schwimmen tritt die deutsche Delegation mit vier Hochschulen (Uni des Saarlandes, Uni Hamburg, Uni Mainz und Uni Wuppertal) an. Einige der elf Sportlerinnen und Sportler konnten zuletzt bei den Deutschen Meisterschaften in Berlin Medaillenplätze erzielen und möchten nun auf internationaler Ebene an diese Erfolge anknüpfen. Zwei Aktive vertreten die HS RheinMain am Schachbrett. Sie freuen sich, „beim Multisportevent dabei zu sein und auch die Wettkämpfe der anderen Sportarten besuchen zu können. Für uns Schachspieler gibt es diese Möglichkeit sehr selten“, erläutert Anne Lukas.

Neu im Programm sind die Beachsportarten. Im Beachvolleyball gehen zwei Männer-Teams der Uni Frankfurt und der Wettkampfgemeinschaft (WG) Karlsruhe an den Start. Die Anzahl der gemeldeten Mannschaften im Beachhandball beläuft sich auf drei deutsche Männer-Teams (WG Duisburg-Essen, WG Köln, WG Karlsruhe) und ein Frauen-Team der WG Göttingen.

Auch in den Rückschlagspielen sind die deutschen Hochschulen breit vertreten. Im Tennis gehen je ein Frauen- und ein Männer-Team der WG Göttingen und der WG Mainz auf den Court. Im Tischtennis sind bei den Männern die Mannschaften der Wettkampfgemeinschaften Freiburg, Göttingen, Karlsruhe und Köln gemeldet. Komplettiert wird das deutsche Teilnahmefeld von den Frauen der WG Karlsruhe. „Wir sind super gespannt auf das Turnier, das ist quasi unser Olympia“, freut sich Salomon Brugger von der WG Freiburg. Das Badmintonfeld werden zwei Mixed-Teams der WG Duisburg-Essen und der WG Köln betreten. Die Kölner Hochschulmeister reisen mit Selbstvertrauen und Vorfreude nach Polen. „Wenn es gut läuft und alle konstant ihre Leistungen abrufen können, könnte es die ein oder andere Medaillenchance geben“, so der Spieler Daniel Hoffmann.

In den klassischen Mannschaftssportarten qualifizierten sich im Basketball (Männer) die WG Karlsruhe und WG Göttingen, im Handball das Frauen-Team der WG Köln sowie ein Frauen- und ein Männer-Team der WG Bochum. Die Männer der WG Bochum möchten erneut um Medaillenplätze spielen, nachdem sie 2018 Gold gewonnen hatten. Im Basketball 3x3 ist

Göttingen mit einem Männer- und einem Frauen-Team vertreten. Die Göttinger Männer, die 2018 die Silbermedaille geholt hatten, möchten an diesen Erfolg anknüpfen. Im Volleyball ist eine Männer-Mannschaft der WG Köln und eine Frauen-Mannschaft der WG München gemeldet. Darüber hinaus sind die Wasserballer der WG Aachen in Lodz vertreten. Im Futsal streben die Studentinnen der WG Münster den Einzug ins Viertelfinale an, das sie 2018 knapp verpasst hatten. Außerdem ist von der WG Münster ein Futsal Männer-Team am Start. Greta Kleinkalmer, Teambetreuerin der WG Münster, blickt auf die EUG: „Wir freuen uns besonders auf den internationalen Spirit, auf größere sportliche Herausforderungen und darauf, dass unsere Teams an diesem Turnier über sich hinauswachsen können.“ Im Fußball sind in Lodz das Männer-Team der Uni Tübingen sowie drei Frauen-Teams (WG München, Uni Frankfurt, WG Karlsruhe) dabei. Die im Jahr 2018 zweit-platzierten Studentinnen der Uni Frankfurt wollen auch in Lodz wieder das Finale erreichen.

adh-Sportdirektor Thorsten Hütsch blickt auf die anstehenden Wettkämpfe in Lodz: „Wir sind stolz über die hohe Beteiligung der deutschen Hochschulen. Das Meldeergebnis ist sensationell und verdeutlicht das große Interesse der deutschen Studierenden und der Hochschulen an den EUG. Allen Aktiven wünsche ich erfolgreiche und faire Wettkämpfe sowie inspirierende internationale Begegnungen. Treten Sie in den aktuellen Krisenzeiten als studentische Botschafterinnen und Botschafter einer starken europäischen Gemeinschaft auf“, so Hütsch.

Gute organisatorische Rahmenbedingungen

Delegationsleiter Sebastian Knust (Uni Hannover) konnte sich im Mai 2022 beim Vorbereitungstreffen des Organisationskomitees und des Europäischen Hochschulsportverbands einen Überblick über die Rahmenbedingungen der Veranstaltung vor Ort verschaffen. Er zeigte sich von Unterbringung, Transport und Wettkampfstätten ebenso überzeugt wie von den administrativen Abwicklungsprozessen.

Die Teilnehmenden der EUSA Games werden nach Sportarten geclustert in Studierenden-Wohnheimen in der Nähe der Wettkampfstätten untergebracht. Das breit gefächerte Wettkampfprogramm wird durch kulturelle Rahmenveranstaltungen, bei denen der studentische Austausch im Mittelpunkt steht, abgerundet.

Unterstützt werden die deutschen Hochschulmannschaften von einem siebenköpfigen Supportteam des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbands.

„Fußball Verein(t) Gegen Rassismus“

Projektstart an vier Pilotstandorten

(DOSB-PRESSE) Das DFB-Projekt „Fußball Verein(t) Gegen Rassismus“ startet vor Ort. Bis nach der Europameisterschaft 2024 sollen im Rahmen des Projektes wirksame Netzwerke zur Bekämpfung von Rassismus im Fußball aufgebaut werden. Die Klubs an den Pilotstandorten - der 1. FC Saarbrücken, Viktoria Köln, der FSV Zwickau und Eintracht Braunschweig - freuen sich, dabei gemeinsam mit ihren jeweiligen DFB-Landesverbänden eine integrale Rolle spielen zu können.

„Benachteiligung und Ausgrenzung haben in unserer Gesellschaft und im Fußball nichts zu suchen“, erklärt DFB-Präsident Bernd Neuendorf. „Fußball ist für alle da, das steckt tief im Wesen unseres Spiels. Mit dem Projekt ‚Fußball Verein(t) Gegen Rassismus‘ setzt der DFB ein deutliches und nachhaltiges Zeichen gegen Rassismus und Diskriminierung. Gemeinsam mit dem Bundesministerium des Innern freuen wir uns, an den vier Pilotstandorten die Arbeit aufzunehmen.“

Begleitet von der DFB-Abteilung für Gesellschaftliche Verantwortung und Fanbelange sollen an den vier Standorten ab sofort noch intensivere Präventions- und Bildungsarbeit geleistet sowie ein qualifiziertes Beschwerdemanagement etabliert werden. Das vom Bundesministerium des Inneren (BMI) unterstützte Projekt verknüpft Strahlkraft und Knowhow der Profivereine mit Strukturen und Expertise der DFB-Landesverbände, die den Amateurfußball in seiner ganzen Breite erreichen. Zudem sollen die bereits bestehenden und qualifizierten Anlaufstellen für Gewalt- und Diskriminierungsvorfälle des Saarländischen Fußballverbandes, des Fußballverbandes Mittelrhein, des Sächsischen Fußballverbandes und des Niedersächsischen Fußballverbandes gestärkt und noch enger miteinander vernetzt werden.

Die prämierte Sportdokumentation „Schwarze Adler“ zeigte zuletzt auf bedrückende Weise, wie schwarze Nationalspieler*innen bis in die heutige Zeit Stigmatisierung und offene Anfeindungen erleben mussten. Durch die Stärkung der Anlaufstellen will der DFB deshalb Rassismus, Diskriminierung und Gewalt im Fußball künftig noch entschlossener bekämpfen. Das Projekt „Fußball Verein(t) Gegen Rassismus“ soll dabei einen entscheidenden Beitrag leisten.

[„Fußball Verein\(t\) Gegen Rassismus“](#)

DFB engagiert sich mit Aktionsspieltag für mehr Klimaschutz im Fußball

Spendenaktion unterstützt „Sports for Future“

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) forciert sein Engagement für mehr Klimaschutz im Fußball. Der Aktionsspieltag Klimaschutz, der gemeinsam mit den Amateur- und Profivereinen im DFB-Pokal der Frauen und Männer, der FLYERALARM Frauen-Bundesliga und der 3. Liga umgesetzt wird, liefert für DFB, Vereine und Fans deshalb den Startschuss, sich des wichtigen Themas verstärkt anzunehmen und die eigenen Klimaschutz-Aktivitäten im Spielbetrieb kontinuierlich auszubauen. So soll der Klimaschutz fest im Fußball verankert werden.

„Der DFB ist sich seiner gesellschaftlichen Verantwortung und Vorbildfunktion bewusst“, sagt DFB-Präsident Bernd Neuendorf. „Mit dem Potenzial, Millionen von Menschen zu erreichen, sie zu sensibilisieren und zu mobilisieren, bietet sich hier eine große Chance, die wir gemeinsam mit den Amateur- und Profivereinen in den kommenden Jahren nutzen wollen. Mit vielen kleinen und kreativen Ideen kann jeder Fußballverein Umwelt, Klima und oftmals auch die Vereinskasse schonen - dafür wollen wir mit dem Aktionsspieltag Klimaschutz den Anstoß geben.“

Manuel Hartmann, Geschäftsführer Spielbetrieb beim DFB, sagt: „Wir sind noch lange nicht perfekt, aber wollen uns mit unseren Vereinen und Fans gemeinsam auf den Weg machen. Denn nur gemeinsam können wir etwas für den Klimaschutz und unser aller Zukunft erreichen.“

Wir möchten mit dem Aktionsspieltag alle Fußballfans dazu bewegen, selbst mehr beim Klimaschutz anzupacken und andere fürs Mitmachen zu begeistern.“

Um auf die Dringlichkeit des Handelns hinzuweisen, versieht der DFB sein Logo, Eckfahnen, Spielführerbinden und andere Kommunikationsmaterialien während des Aktionsspieltages mit den so genannten „Warming Stripes“ - eine Visualisierung wissenschaftlicher Daten des Klimatologen Ed Hawkins, durch die langfristige Temperaturverläufe sichtbar gemacht werden können. Ziel dieser Klimastreifen ist es, Nichtwissenschaftlern ein intuitives Verständnis der globalen Erwärmung zu vermitteln. Die Visualisierung verdeutlicht, wie sich das globale Klima seit 1900 - dem Gründungsjahr des DFB - verändert hat.

Begleitet wird der Aktionsspieltag außerdem von Maßnahmen mit Signalcharakter, die dem Klimaschutz im Fußball zu mehr Aufmerksamkeit verhelfen sollen. So werden beispielsweise alle Anstoßzeiten am Aktionsspieltag um eine Minute verschoben, das dabei entstehende Zeitfenster wird für Durchsagen und Informationen genutzt, die das Thema Klimaschutz betreffen. Des Weiteren werden die beteiligten Vereine vegane oder vegetarische Alternativprodukte zur klassischen Stadionwurst in ihr Catering aufnehmen. Auf den Amateurverein, der am Ende des Spieltages im Verhältnis zu den Stadionbesuchern am meisten dieser Produkte verkauft haben wird, wartet eine kleine Belohnung, die vom DFB zur Verfügung gestellt wird. Im Fokus steht jedoch das gemeinsame Einsparen von Treibhausgasen.

Im Rahmen einer großen Spendenaktion werden zudem alle teilnehmenden Vereine 100,00 Euro für jedes eigene geschossene Tor am Aktionsspieltag spenden. Die Spendengelder werden über den DFB gebündelt und der gemeinnützigen Organisation „Sports for Future“ übergeben, die Klimaschutzprojekte unterstützt. Konkret werden Schulen in Nigeria und dem Senegal unterstützt, beispielsweise bei der Anpflanzung von Bäumen und Anschaffung von Sportmaterialien. Der DFB wird die von den Vereinen erzielte Summe aus eigenen Mitteln am Ende des Spieltages verdoppeln. Die beteiligten Vereine werden darüber hinaus durch Infomaterialien und Best-Practice-Beispiele ermutigt, am Aktionsspieltag eigene zusätzliche Maßnahmen zum Klimaschutz im Fußball umzusetzen.

Der Aktionsspieltag findet in der ersten Runde um den DFB-Pokal der Männer (29. Juli bis 1. August sowie 30. und 31. August), der Frauen (20. bis 22. August), dem fünften und sechsten Spieltag der 3. Liga (19. bis 22. August und 26. bis 29. August) sowie dem dritten und vierten Spieltag der FLYERALARM Frauen-Bundesliga (30. September bis 2. Oktober und 14. bis 16. Oktober) statt.

DAV gibt Tipps für Bergsport an heißen Tagen

Für die Alpen und insbesondere die Gletscher stellen Hitzewellen und der Klimawandel große Herausforderungen dar

(DOSB-PRESSE) Eine Hitzewelle rollt auf die Alpen zu. Für Bergsport-Fans bedeutet dies eine verstärkte Gewittergefahr und eine größere Belastung für den Körper. Welche Touren sich jetzt anbieten und auf was man bei Bergtouren nun achten sollte, erklärt der Deutsche Alpenverein (DAV).

Auch für Natur und Berghütten stellt die Wetterlage eine Verschärfung der ohnehin bereits angespannten Situation dar: Hohe Temperaturen und ein schneearmer Winter sorgen in diesem Jahr für Wasserknappheit in den Alpen und setzen nicht nur den Gletschern, sondern auch dem Permafrost besonders stark zu. Der DAV analysiert die aktuelle Situation im Hinblick auf Gletscherschmelze sowie Sicherheit im Bergsport und befürchtet zunehmende Wasserknappheit auf den Hütten im weiteren Verlauf des Sommers.

Fünf Bergsport-Tipps für besonders warme Tage

1. Früh starten und sinnvoll planen

Im Sommer empfiehlt es sich zeitig zu starten und die frühen Morgen- und Vormittagsstunden, die von der Nacht noch relativ kühl sind, auszunutzen. „Ist viel Sonnenscheindauer angesagt, sollte auf nord- und westseitige Anstiege ausgewichen werden, da diese mehr im Schatten liegen und von Natur aus kühler sind, insbesondere bei Anstiegen im Wald.“, empfiehlt Stefan Winter, Ressortleiter Sportentwicklung beim DAV. Besonders anstrengende Abschnitte einer Tour sollten idealerweise schon vor der größten Mittagshitze erledigt sein. Einschlägige Führerliteratur oder Tourenportale wie alpenvereinaktiv.com helfen bei der Planung.

2. Das Wetter beobachten

„Selbstverständlich sollte das Einholen des [Bergwetterberichts](#) sein. Je heißer es ist, desto häufiger kann es zu Wärmegewittern kommen, auch schon früher am Tag“, erklärt Winter. Am besten das Wetter bereits einige Tage vorher, kurz vor Start und auch während der Tour genau im Blick behalten: Ein Wetterumschwung in den Bergen kann mitunter sehr schnell und lokal erfolgen. Tipps zum richtigen Verhalten bei Gewitter gibt es [hier](#).

3. Die richtige Bekleidung wählen

Um beim Bergsport an heißen Tagen den Kreislauf zu entlasten, ist passende Bekleidung unverzichtbar. Sie sollte funktional sein, also Feuchtigkeit ableiten und Temperaturunterschiede ausgleichen. Zur grundlegenden Ausrüstung bei Sonnenschein im Gebirge gehören auch Sonnenbrille und eine Kopfbedeckung - ratsam ist es zudem einen Windschutz und ein Wechselshirt mitzunehmen.

4. Sonnenschutz verwenden

In zunehmender Höhe in den Bergen ist man der UV-Strahlung besonders ausgesetzt. Deshalb gilt: Schon vor der Tour ausreichend Sonnenschutz benutzen und auch regelmäßig nachcremen. Sollte die Haut doch zu viel Sonne abgekommen haben, hilft luftige, lange Kleidung. Bei Sonnenschäden wie Hitzeerschöpfung, Hitzschlag und Sonnenstich sollte nach Möglichkeit Flüssigkeit zugeführt und konsequent gekühlt werden. Bei Atem- und Bewusstseinstörungen ist ein Notruf (112) abzusetzen. Infos und Tipps zu Erster Hilfe bei Sonnenschäden gibt es [hier](#).

5. Verpflegung anpassen

An heißen Tagen draußen gilt es auf eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr zu achten: „Im Sommer ist es besonders wichtig, nicht darauf zu warten, bis das Durstgefühl einsetzt.“, weiß Stefan Winter. Besonders gut eignen sich dazu Wasser oder isotonische Getränke.

„Unabhängig von der eigenen Fitness muss man dazu gerade im Sommer regelmäßig Pausen einplanen. Um viel zu trinken und etwas zu essen, aber auch, um dem Körper Möglichkeit zu einer kurzen Regeneration zu geben und Sonnencreme nachzucremen“.

„Natürlich sind wir bei gutem Wetter am liebsten in den Bergen, es muss aber ja nicht immer ein Gipfel sein“, sagt Stefan Winter. Auf dem Tourenportal der Alpenvereine [alpenvereinaktiv.com](https://www.alpenvereinaktiv.com) gibt es Tourenvorschläge für besonders heiße Tage, zum Beispiel Waldwandertouren oder die [kühlen Touren](#), die oft am Wasser entlang, durch Klammern oder im Schatten verlaufen.

Wetter und Klima setzen den Alpen zu

Menschen können sich beim Wandern - wenn sie gesund sind - mit den DAV-Tipps gut auf hohe Temperaturen einstellen. Für die Alpen und insbesondere die Gletscher stellen Hitzewellen und der Klimawandel große Herausforderungen dar. Und die Hitze ist aktuell nicht das einzige Problem. Sie folgt auf einen relativ niederschlagsarmen Winter. „Bedingungen wie wir sie jetzt im Hochgebirge haben, findet man eigentlich erst deutlich später im Sommer vor: Bis in Gipfellagen ausgeaperte Gletscher, auch in höheren Lagen kaum noch Schneefelder“, beklagt Dr. Tobias Hipp, DAV-Experte für Gletscher und Permafrost. Während sich Bergwandernde freuen, dass fast alle Touren ohne Schneefeldquerungen möglich sind, ist auf Hochtouren unter diesen Bedingungen mit zusätzlichen Gefahren zu rechnen. Denn Blankeis liefert im Gegensatz zu schneebedeckten Gletschern kaum Halt, Schneebrücken sind schon jetzt sehr dünn, und Randspalten, also die Übergänge zwischen Eis und Fels, werden größer und anspruchsvoller.

Hinzu kommen Gefahren, die mit fortschreitendem Klimawandel weiter zunehmen werden: Durch den flächenhaft tauenden Permafrost nimmt die Gefahr von Steinschlag im Hochgebirge zu, auch ganze Felswände oder Bergflanken können instabil werden. Eine Zunahme von Extremwetterereignissen (z.B. Starkregen) führt zu einer Zunahme von Häufigkeit und Dimension von Murgängen. Auch der Gletscherabbruch an der Marmolata Anfang Juli, der elf Menschen das Leben kostete, ist eine Folge des Klimawandels. Zwischen Gletscher und Fels hatte sich wohl Schmelzwasser angesammelt, das schließlich zum Abbruch der Eis- und Felsmassen führte.

„Mit fortschreitendem Klimawandel müssen wir damit rechnen, dass einige Routen gefährlicher werden. Das merken wir schon jetzt, die Marmolata ist ein aktuelles Beispiel und auch andere bekannte Routen, zum Beispiel der Normalweg auf den Mont Blanc, sind betroffen“, erklärt Dr. Hipp, „und das sind nur die Folgen fürs Bergsteigen. Daneben drohen uns noch ganz andere Folgen: Die Baumgrenze verschiebt sich, Lebensräume sind gefährdet, Tiere und Pflanzen sind vom Aussterben bedroht, Winter werden wärmer und die Zeiten mit Schnee deutlich kürzer. Und was uns alle ganz direkt betrifft: Trockene Sommer, verschwindende Gletscher und weniger Schnee bedeuten eine unsichere Wasserverfügbarkeit in Zukunft.“

Die Wetterkombinationen in diesem Jahr sorgen auch auf den Alpenvereinshütten für Probleme: „Durch wenig Schnee im Winter, lange Trockenperioden und geringe Niederschläge im Frühjahr

und Fröhsommer sind natürliche Wasserspeicher wie Firnfelder in den Bergen nicht im notwendigen Maß vorhanden“, erklärt Robert Kolbitsch, Ressortleiter für Hütten und Wege im DAV. Aktuell können bereits zwei DAV-Hütten nur noch im eingeschränkten Betrieb arbeiten, da die Bäche, welche die Wasserkraftwerke antreiben, zu wenig Wasser führen und so nur noch eingeschränkt Strom zur Verfügung steht. „Noch schlimmer könnte die Situation im Spätsommer und Frühherbst sein, wenn wirklich alle Wasserspeicher aufgebraucht sind: Dann rechnen wir sogar mit Problemen bei der Trinkwasserversorgung“, so Kolbitsch und ergänzt: „Eine Hütte ohne funktionierende Trinkwasserversorgung muss schließen!“

DHB Engagement-Festival für junge Engagierte aus Handballvereinen

Fulminanter Abschluss nach drei intensiven Tagen

(DOSB-PRESSE) Vom 14. bis 16. Juli fand das Engagement-Festival des Deutschen Handballbundes (DHB) im und um den Olympiapark in München statt. Rund 300 Teilnehmer*innen aus allen Ecken Deutschlands diskutierten, spielten und feierten hier den Handball.

Es gibt Dinge, die lassen sich auch von den besten Eventmanager*innen nicht planen. Perfektes Wetter begleitet die Premiere des DHB Engagement-Festivals in München über alle vier Veranstaltungstage. Bei der ersten Auflage des Events für junge Engagierte aus Handballvereinen, das der DHB in Kooperation mit der Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften der Technischen Universität München umsetzte, schien die Sonne bei rund 25 Grad Celsius vom wolkenlosen bayerischen Himmel. Gefördert wurde das neue Veranstaltungskonzept von der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt. Es umfasst drei Säulen: Workshops & Seminare, Spaß & Netzwerk sowie Sportspiele & Wettbewerbe.

Beachhandball-Turnier für perfektes Festival-Feeling

Los ging's am Donnerstagnachmittag: Beim DHB Jugendkongress zum Auftakt erhielten die Teilnehmer*innen Einblicke in die Ziele und die Arbeit der DHB-Jugend. In der anschließenden Talkrunde „Speakers Corner“ diskutierten Dominik Klein (ehemaliger Handball-Nationalspieler), Jan Holze (Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt), Georg Clarke (DHB-Vizepräsident) und die DHB-Jugendsprecher*innen die aktuelle Lage des jungen Engagements in Deutschland. Natürlich: unter Einbezug der Teilnehmer*innen im Publikum, ihrer Fragen, Anregungen, Meinungen.

Der Freitag startete für die jungen Engagierten sportlich. In einem Turnier konnten sich die Teilnehmer*innen im Beachhandball messen, perfektes Festival-Feeling inklusive. Dann: die ersten Workshops und Seminare. Zu 15 grundverschiedenen Themen referierten am Freitagnachmittag DHB-interne und externe Expert*innen. Wie verbessere ich die Kommunikation in meinem Handballverein? Wie vereinfacht Microsoft Teams die Arbeit mit meinen Vereinskolleg*innen? Warum sollte ich mich für eine Profi-Schiedsrichterkarriere interessieren? Diese und viele weitere Fragen klärten die Referent*innen. Der Freitagabend stand im Zeichen des Netzwerkens und Feierns. Im Studio Balan ließen die Teilnehmer*innen, Referent*innen und Organisator*innen Tag zwei ausklingen.

Am Samstagmorgen stand der zweite Teil der Seminare und Workshops an. Ausreichend Möglichkeit zum Auspowern hatten die jungen Engagierten anschließend: Beim Five-a-Side-Turnier lernten die 16- bis 26-jährigen Teilnehmer*innen bereits die zweite alternative Handballspielform kennen.

Am Abend ging es dann gemeinsam zum legendären Open-Air-Festival Münchner Sommer-
nachtstraum im Olympiapark, bei dem Künstler*innen wie Culcha Candela und Silbermond auftraten. Ein fulminanter Abschluss für eine erfolgreiche Premiere des DHB Engagement-Festivals.

TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf www.dosb.de

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer*innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund stellt ein vielfältiges Angebot an Newslettern und Informationsdiensten zur Verfügung. Die Themen reichen von aktuellen Hinweisen auf Berichte über den organisierten Sport, Leistungssport, Frauen und Gleichstellung bis hin zu Ehrenamt, Sport und Gesundheit, Umwelt oder Integration und Inklusion.

Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, kann sich über einen Button auf der DOSB-Homepage www.dosb.de ganz einfach [für den Newsletter anmelden](#).

Weiter viel Spaß und jede Menge Sport bei der DOSB-Sportabzeichen-Tour

Ottweiler und Mellrichstadt sind die letzten Stationen der Sportabzeichen-Tour vor der Sommerpause

(DOSB-PRESSE) Raus aus dem Unterricht, rauf auf den Sportplatz - über 1.000 angemeldete Kinder und Jugendliche dürfen sich bei der Sportabzeichen-Tour am 20. Juli im Saarland auf drei prominente Sportlerinnen freuen: Die Doppelolympiasiegerin im Weitsprung, Heike Drechsler, die Olympiasiegerin im Ringen, Aline Rotter-Focken, und die deutsche Rekordmeisterin im Kunstturnen, Elisabeth Seitz.

Die drei Sportabzeichen-Botschafterinnen freuen sich schon darauf, in Ottweiler die Fragen der Mädchen und Jungen zu beantworten, sie bei ihren Sportabzeichen-Prüfungen zu coachen und lautstark anzufeuern. Alle drei wissen, wie wichtig der Spaßfaktor beim Sport ist. „Ich kann mir ein Leben ohne Sport gar nicht vorstellen“, meint Aline Rotter-Focken und möchte diese Begeisterung beim siebten Tourstopp gemeinsam mit den beiden anderen Sportlerinnen an alle Teilnehmer*innen weiter geben. Verstärkung bekommen sie von DOSB-Maskottchen Trimmy.

Der Vormittag gehört den Schüler*innen, von 13.30 bis 17.00 Uhr sind dann alle herzlich eingeladen, das Deutsche Sportabzeichen abzulegen - ganz ohne Anmeldung und kostenfrei.

Mitmachen zahlt sich aus

Nach der offiziellen Eröffnung um 8.30 Uhr, bei der auch DOSB-Vizepräsidentin Miriam Welte die Kinder begrüßen wird, steht das gemeinsame Aufwärmen auf dem Programm. Anschließend startet im Stadion „Im alten Weiher“ und im „Ludwig-Jahn-Bad“ die Abnahme des Deutschen



Sportabzeichens für die angemeldeten Schulen. Mitmachen lohnt sich: Die Sparkasse Neunkirchen spendet für jede teilnehmende Schule 200 Euro.

Um 10.30 Uhr treten die Sportabzeichen-Botschafterinnen gemeinsam mit Grundschüler*innen aus Ottweiler und Umgebung beim Staffellauf an. Wer ein Autogramm von den drei Sportlerinnen haben möchte, darf sich auf die Autogrammstunde ab 11.15 Uhr freuen.

Zum anschließenden Promi-Talk, bei dem DOSB-Moderator Dennie Klose die Ehrengäste interviewt, werden unter anderen Reinhold Jost, Minister für Inneres, Bauen und Sport im Saarland, Sören Meng, der Landrat des Landkreises Neunkirchen, Hans-Peter Jochum, 1. Beigeordneter in Ottweiler und Vertreter des Bürgermeisters und Schirmherrn Holger Schäfer, sowie der Präsident des Landessportverbandes für das Saarland, Heinz König, und Joachim Tesche, Vorstand Finanzen LSVS, erwartet.

Auch außerhalb der Prüfungen für das Deutsche Sportabzeichen hat die Sportabzeichen-Tour wieder jede Menge Bewegungs- und Mitmachangebote im Gepäck: Auf dem Tapping Board und an der Wurfwand der Sparkassen-Finanzgruppe sind Tempo und Treffsicherheit gefragt. Die Wasserbar der Sparkasse Neunkirchen schenkt kostenfrei Erfrischungen aus.

An der Fotostation von kinder Joy of Moving gibt es Erinnerungsfotos zum Mitnehmen, die Profis am Vormittag bei den Sportabzeichen-Disziplinen von den Mädchen und Jungen geschossen haben. Gleich daneben warten ein Basketballkorb und ein Glücksrad auf die kleinen und großen Gäste.

Beim Ernsting's family Parcours können Familien und Freunde ihr Talent bei Hula Hoop, Cornhole und anderen Klassikern testen und dabei Punkte sammeln.

Auch der lokale Sport präsentiert sich bei der Sportabzeichen-Tour in Ottweiler mit vielen bunten Aktionen: Ein Soccercourt (Menschenkicker) freut sich auf Mitspieler*innen und auf dem Multisportfeld im Stadion werden Basketball und Fußball angeboten. Die Organisation „Prävention und Gesundheit im Saarland“ (PuGiS) informiert über gesunde Ernährung und Sport.

Mellrichstadt startet bei der Sportabzeichen-Tour am 22. Juli einen Rekordversuch

Mit einem wahren Sport-Feuerwerk verabschiedet sich die Sportabzeichen-Tour des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) in die Sommerpause. Höhepunkt ist der Rekordversuch „Das schnellste Sportabzeichen“ um 18.00 Uhr. Das Ziel: Die Prüfungen in allen vier Kategorien - Ausdauer, Schnelligkeit, Kraft und Koordination - am Stück in unter elf Minuten und elf Sekunden zu schaffen.

Doch auch sonst bleiben in Unterfranken beim achten Tourstopp keine Wünsche offen: Von neun bis 18.00 Uhr nehmen die ehrenamtlichen Helfer*innen und Prüfer*innen das Deutsche Sportabzeichen ab. Am Vormittag erwarten sie auf dem Sportplatz des Gymnasiums rund 1.200 Schüler*innen von angemeldeten Schulen und Förderschulen.

Zwischen 13.00 und 15.30 Uhr können Sportler*innen, die noch einen Schwimmnachweis brauchen oder Schwimmdisziplinen ablegen möchten, ins Sportbad Mellrichstadt kommen.

Von 15.30 bis 18.00 Uhr haben alle Bürger*innen die Chance, sich kostenfrei am Deutschen Sportabzeichen zu versuchen, es gleich abzulegen oder das vielfältige sportliche Rahmenangebot auszuprobieren. Zum Abschluss gibt es von 18.30 bis 19.30 Uhr eine kostenfreie Outdoor-Fitnessstunde.

Dabei sein ist alles

Neben dem Weltrekordversuch wird der feierliche Einzug der Schulen gleich am Morgen für eine ganz besondere Atmosphäre sorgen. Drei erfolgreiche Sportler*innen werden sich dabei an ihre persönlichen Bestleistungen bei Olympischen oder Paralympischen Spielen erinnern.

Rennrodlerin Anna Berreiter, die dieses Jahr in Peking die Silbermedaille gewonnen hat, kommt als Sportbotschafterin des Bayerischen Landes-Sportverbandes (BLSV) nach Mellrichstadt. Die Olympiasiegerin und Weltmeisterin im Ringen, Aline Rotter-Focken, begleitet die Sportabzeichen-Tour seit diesem Jahr als Sportabzeichen-Botschafterin für Ernsting's family und der 16-fache Paralympics-Sieger Ski alpin, Gerd Schönfelder, kommt als Sportabzeichen-Botschafter für die Sparkassen-Finanzgruppe. Zusammen mit der Krankenkasse BKK24 und kinder Joy of Moving, CSR-Initiative von Ferrero, gehören die beiden Unternehmen zu den Nationalen Förderern des Deutschen Sportabzeichens.

Autogrammjäger*innen sollten sich die Autogrammstunde mit den Sportbotschafter*innen um 11.30 Uhr vormerken.

Als Ehrengäste werden unter anderen Michaela Röhrbein, DOSB-Vorständin Sportentwicklung, BLSV-Präsident Jörg Ammon, die CSU-Bundestagsabgeordnete Dorothee Bär, der Bürgermeister von Mellrichstadt, Michael Kraus, und der stellvertretende Landrat im Landkreis Rhön-Grabfeld, Bruno Altrichter, erwartet.

Michaela Röhrbein freut sich, dass der DOSB wieder mit der Sportabzeichen-Tour unterwegs ist: „Gerade nach den pandemiebedingten Einschränkungen ist es wichtig, dass Deutschland wieder in Bewegung kommt – und dabei spielt das Deutsche Sportabzeichen eine bedeutende Rolle. Immerhin handelt es sich um die höchste Auszeichnung im Breitensport und den optimalen Gradmesser für die persönliche Fitness. Auch für die Kinder ist es so wichtig: das Sportabzeichen macht Spaß und es gibt keine größere Freude, als in stolze Kinderaugen schauen zu können. Deswegen geht der DOSB auf Sportabzeichen-Tour: um möglichst vielen Kindern ein unvergessliches Gemeinschaftserlebnis zu ermöglichen - und um möglichst viele Menschen für ein aktives und gesundes Leben zu begeistern.“

Ausprobieren und Spaß haben

Außerhalb der Sportabzeichen-Prüfungen lädt das Rahmenprogramm mit seinen vielfältigen Spiel- und Bewegungsangeboten zum Mitmachen ein. An der kinder Joy of Moving Fotostation warten von Profis geschossene Fotos auf die Kinder und Jugendlichen. Gleich daneben können sie am Glücksrad drehen oder am Basketballkorb ihre Treffer zählen.

Der Ernsting's family Parcours lädt Familien und Freunde zu fröhlichen Wettkämpfen ein. Hier geht es darum, wer bei Klassikern wie Sackhüpfen, Hula Hoop oder Kistenraupe die meisten Punkte holen kann.

Geschwindigkeit und gute Koordination sind auf dem Tapping Board und an der Wurfwand der Sparkassen-Finanzgruppe gefragt. Wer nach so viel Bewegung ins Schwitzen kommt, kann sich an der Wasserbar der Sparkasse Bad Neustadt eine kühle Erfrischung holen.

Eine Freiluftkegelbahn und ein Schachfeld freuen sich genauso auf viele Gäste wie ein Handballparcours, Turnangebote und das Bogen- und Lichtschießen. Und wer den Rollstuhlparcours ausprobiert, wird schnell merken, wie herausfordernd die Fortbewegung im Rollstuhl sein kann.

Nach dem achten Tourstopp in Mellrichstadt am 22. Juli nimmt die Sportabzeichen-Tour 2022 eine kurze Auszeit. Für den nächsten Tourstopp in Eberswalde am 13. und 14. September hat sie sich eine ganz besondere Location ausgesucht: Zum ersten Mal in ihrer Geschichte ist die Sportabzeichen-Tour zu Gast in einem Zoo.

Robert-Enke-Stiftung verleiht Förderpreis 2022

Auszeichnung für Projekte zur seelischen Gesundheit im Nachwuchsleistungssport
(DOSB-PRESSE) Die Robert-Enke-Stiftung verleiht im Jahr 2022 den mit insgesamt 17.500 Euro dotierten „Förderpreis Seelische Gesundheit im Nachwuchsleistungssport“ nunmehr zum vierten Mal. Der Förderpreis zeichnet Projekte, Maßnahmen und Konzepte von Nachwuchsleistungszentren (NLZ) im Fußball, OlympiaStützpunkten (OSP), Sportinternaten oder Sportvereinen aus, die sich im Hinblick auf die Prävention, Diagnostik oder Behandlungsstruktur für eine nachhaltige Auseinandersetzung mit der seelischen Gesundheit von ihren Nachwuchsleistungssportlerinnen und -sportlern eingesetzt haben.

Die ersten drei Plätze werden mit einem Preisgeld prämiert:

- 1. Platz mit 10.000 Euro
- 2. Platz mit 5.000 Euro
- 3. Platz mit 2.500 Euro

Zur Bewerbung gehören folgende Dokumente:

- Darstellung der Projekte/Maßnahmen/Konzepte über max. fünf Seiten, die im Kontext der seelischen Gesundheit zur Prävention, Diagnostik oder Behandlung im Nachwuchsleistungssport beitragen. Es kann sich dabei sowohl um eine befristete Aktion als auch um ein unbefristetes Projekt handeln. Der Projektbeginn liegt in der Vergangenheit.
- Beschreibung, welche Bedeutung der Preis für die Fortführung des Projektes unter Bezugnahme auf die Verwendung des Preisgeldes haben könnte.
- Als Antragssteller berechtigt sind: OSP, NLZ, Sportinternate und Sportvereine.
- Vorstellung und Nachweis der Qualifizierung der verantwortlichen Personen.
- Optional: Veröffentlichungen zu diesem Thema.



Bewerbungen können noch bis zum 31. Juli 2022 an die Vorstandsvorsitzende der Robert-Enke-Stiftung, Teresa Enke, gerichtet werden:

Robert-Enke-Stiftung, Schillerstraße 4, 30890 Barsinghausen, info@robert-enke-stiftung.de

Über die Vergabe des Preises entscheidet der Vorstand der Robert-Enke-Stiftung auf Grundlage der Empfehlung einer interdisziplinär besetzten Prüfungskommission. Dieser gehören folgende Personen an:

- Prof. Dr. Petra Garlipp (Referat Sportpsychiatrie/-psychotherapie der DGPPN)
- Frauke Wilhelm (Sportpsychologin u.a. DFB U-19-Nationalmannschaft)
- Markus Miller (Torwarttrainer Karlsruher SC)

Weitere Informationen können gerne per E-Mail (info@robert-enke-stiftung.de) Eingereichte Unterlagen werden auf Wunsch zurückgeschickt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Akademie-Gespräch in Hannover thematisiert sportpolitische Positionen

LSB Niedersachsen lädt am 21. September Vertreter*innen der Parteien ein (DOSB-PRESSE) Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen übernimmt mit seinen Mitgliedsorganisationen und Sportbünden im Schulterschluss mit der Landespolitik gesellschaftspolitische Verantwortung.

Sowohl die Bundesregierung als auch die Sportministerkonferenz haben kürzlich die gesellschaftliche Bedeutung des Sports bekräftigt.

Nicht zuletzt hat neben der Corona-Pandemie der Ukraine-Krieg erhebliche Konsequenzen für unser Zusammenleben, zu deren Bewältigung Sportvereine und -verbände einen hilfreichen Beitrag liefern können und wollen.

Doch welche Bedeutung messen die vier aktuell im Landtag vertretenen Parteien dem Sport in Niedersachsen bei?

Für welche Sportpolitik wollen sie zukünftig stehen? Und welche Berücksichtigung finden die Erwartungen des LSB in den Wahlprogrammen?

Das Akademie-Gespräch bietet die Gelegenheit, Details der sportpolitischen Standpunkte und Ziele von SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen sowie FDP zu erfahren und mit den Gesprächspartnerinnen und -partnern dieser Parteien zu diskutieren.

Der Ausgang der Landtagswahl am 09.10.2022 wird auch darüber entschieden, welchen Stellenwert der Sport und die Sportförderung in unserem Land zukünftig haben werden!

Das Akademie-Gespräch findet am Mittwoch, den 21. September 2022, 18.30 Uhr (Einlass ab 18.00 Uhr) in der Akademie des Sports, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover oder online statt.

Weitere Informationen und die Anmeldung finden Sie auf der [Homepage der Akademie des Sports](#).

Bitte melden Sie sich über das [Bildungsportal](#) bis Mittwoch, den 07. September 2022, an.

LSB Niedersachsen mit Handlungsleitfaden für „Barrierefreie Sportstätten“

Unterstützung von Vereinen im Themenfeld Barrierefreiheit

(DOSB-PRESSE) Der Landessportbund Niedersachsen und die im Masterplan Inklusion beteiligten Sportverbände haben einen weiteren, wichtigen Schritt unternommen. Um Vereine im Themenfeld Barrierefreiheit ganz konkret zu unterstützen, ist jetzt der Handlungsleitfaden „Barrierefreie Sportstätten“ erschienen. Dieser soll eine Hilfestellung für die Vereine sein, die ihre Sportstätten für alle Menschen zugänglich(er) machen wollen. Herzstück ist das Praxistool zum Selbstcheck. Dort wird in drei einfachen Schritten beschrieben, wie mit Hilfe von vorgefertigten Checklisten der eigene Sportverein auf Barrierefreiheit getestet- und bei Bedarf Änderungen vorgenommen werden können. Erstellt wurde diese Broschüre unter Mitwirkung der Projektgruppenmitglieder des Masterplans Inklusion in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden aus dem Team „Sporträume und Umwelt“ und des Württembergischen Landessportbunds.

Hintergrund

Der Anteil der Menschen mit Behinderungen, der keinen Sport treibt, nimmt laut aktuellem Teilhabebericht der Bundesregierung von April 2021 weiter zu. Das liegt überwiegend an den fehlenden ortsnahen Angeboten und der fehlenden Zugänglichkeit von Sportstätten. Es sind aber nicht nur die baulichen Barrieren, die einem Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderungen im Wege stehen. Auch die Barrieren in den Köpfen müssen überwunden werden. Und: Barrieren müssen häufig erst als solche erkannt werden. Dafür müssen Vereinsvertreterinnen und Vertreter zunächst für das Thema Barrierefreiheit sensibilisiert werden. Auch das leistet der neue Leitfaden. Denn Barrieren sind immer individuell zu betrachten. So unterscheiden sich die Barrieren für Menschen mit einer Sehbehinderung deutlich von denen mit einer Hör- oder Körperbehinderung oder einer geistigen Behinderung. Entscheidend im sportlichen Alltag ist es, die Stolpersteine in den Vereinen und ihren Strukturen zu finden. Darüber hinaus ist Barrierefreiheit nicht nur für Menschen mit Behinderungen nötig. Auch andere gesellschaftliche Gruppen, wie Eltern mit Kinderwagen, ältere Menschen mit Rollatoren oder alle Menschen mit Gehhilfen profitieren davon. Es gilt:

- 10% aller Menschen sind auf Barrierefreiheit angewiesen,
- 40% brauchen Barrierefreiheit als notwendige Unterstützung und
- 100% profitieren von Barrierefreiheit als Komfortverbesserung

Gerade in Zeiten des demografischen Wandels wird das Thema Barrierefreiheit auch in den Sportvereinen eine immer zentralere Rolle spielen.

Der Leitfaden steht als [PDF-Version zum Download](#) auf der LSB-Seite zur Verfügung, kann aber auch als Broschüre angefordert werden.

„Jugend trainiert“- Winterfinale 2023/2024 tauschen Ausrichter

„Jugend trainiert“-Wettbewerbe finden im baden-württembergischen Schonach statt (DOB-PRESSE) Vom 26. Februar bis 2. März 2023 treffen sich die Landessieger*innen der „Jugend trainiert“-Wettbewerbe in den Wintersportarten nicht wie ursprünglich geplant in Nesselwang (Bayern), sondern im knapp 210 km entfernten Schonach (Baden-Württemberg).

Weil aus organisatorischen Gründen das Winterfinale zum geplanten Zeitpunkt nicht in Nesselwang hätte stattfinden können, haben die beiden Ausrichterorte Nesselwang und Schonach, die seit 2011 im jährlichen Wechsel Gastgeber der Winterausgabe von Jugend trainiert für Olympia & Paralympics sind, den Vorschlag gemacht, einen Tausch der Ausrichterreihenfolge vorzunehmen.

Dieser Vorschlag wurde in Abstimmung mit den verantwortlichen Kultusministerien in Bayern und Baden-Württemberg von der Deutschen Schulsportstiftung (DSSS) angenommen und bestätigt. Zudem wurde der Zeitpunkt für das Winterfinale 2024 um eine Woche nach hinten verschoben.

„Mit dem Ausrichtertausch können wir gemeinsam die Vorbereitung des Restarts der Winterfinalveranstaltung 2023 in Angriff nehmen, nachdem 2021 und 2022 pandemiebedingt kein Bundesfinale in den Wintersportarten Skilanglauf, Ski Alpin, Skispringen und Para Ski Nordisch ausgetragen werden konnte. Mein Dank gilt den Bürgermeistern Pirmin Joas und Jörg Frey der Ausrichterorte Nesselwang und Schonach für ihr kooperatives Verhalten. Es ist gut zu wissen, zuverlässige Partner an der Seite der DSSS bei der Organisation von ‚Jugend trainiert‘ zu haben“, sagt Dr. Thomas Poller, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Schulsportstiftung.

„Die Wettkämpfe leisten wichtige Beiträge zur Förderung von Nachwuchstalenten und begeistern Kinder und Jugendliche nachhaltig für den Sport. Für die Schülerinnen und Schüler ist die Teilnahme am Bundesfinale in Berlin ein ganz besonderer sportlicher Höhepunkt“, weiß die Regierende Bürgermeisterin von Berlin und Schirmherrin der Bundesfinalveranstaltung, Franziska Giffey, und ergänzt, dass die Pandemie gerade auch für Kinder und Jugendliche viele Belastungen mit sich gebracht habe. Das gelte auch mit Blick auf die Einschränkungen im Schulsport.

Termine der Winterfinals 2023 und 2024 im Überblick:

Winterfinale 2023 - 26. Februar bis 2. März 2023 in Schonach (Baden-Württemberg)

Winterfinale 2024 - 25. bis 29. Februar 2024 in Nesselwang (Bayern)

Hochkarätige Beiträge beim 11. Internationaler Hamburger Sport-Kongress

Zukunftsweisende Impulse der Sportentwicklung

(DOSB-PRESSE) Der 11. Internationale Hamburger Sport-Kongress gibt vom 28. bis 29. Oktober in Hamburg zukunftsweisende Impulse für Gesundheitsport, Fitness, Sportentwicklung und Vereinsmanagement. Erstmals findet die beliebte Fortbildungsveranstaltung im zentral gelegenen Congress Center Hamburg (CCH) und in umliegenden Sportstätten statt

Hochkarätige Referent*innen aus Wissenschaft und Sportpraxis präsentieren neueste Trends und aktuelles Wissen. Der Kongress bietet ein optimales Lern- und Erfahrungsumfeld mit Raum für Austausch unter Fachleuten und Expert*innen. Die Angebote sind inhaltlich gegliedert in die Themensäulen Achtsamkeit, Ernährung, Faszientraining, Fitness News, Fitness Workout, Functional Training, Gesundheit, GroupFitness, Influencer, Neuroathletik, Pilates, Prävention, Rückenpower, VTF-Forum, Yoga, Zukunftsthemen. Der Fachkongress richtet sich an Trainer*innen, an Vereins- und Verbandsfunktionär*innen sowie Personen in therapeutischen Berufen und Interessierte.

Als Organisator kooperiert der Verband für Turnen und Freizeit (VTF) erneut mit der Therapie Hamburg und unterstreicht damit die Synergien und den Wissenstransfer zwischen bewegungsorientierter Prävention des Gesundheitssports und dem Therapiebereich.

Erstmalig ist das Symposium der TopSportVereine Hamburgs inhaltlich und örtlich eng verknüpft mit dem Internationalen Hamburger Sport-Kongress.

Ein Frühbucherrabatt wird bis zum 5. September 2022 gewährt. Infos, Programm und Anmeldung unter www.hamburger-sport-kongress.de

Thüringer Sportkongress 2022 gibt Impulse für den Neustart

Fortbildungsangebot für Übungsleiter, Trainer und Vorstandsmitglieder

(DOSB-PRESSE) Der 5. Thüringer Sportkongress vom 9. bis 11. September 2022 in der Landessportschule Bad Blankenburg steht in den Startlöchern. Für die größte Thüringer Weiterbildungsveranstaltung im Sport, veranstaltet vom Landessportbund Thüringen und der LSB Thüringen Bildungswerk GmbH, ist die Anmeldung bereits freigeschaltet.

Nach dem pandemiebedingten Ausfall in den Jahren 2020 und 2021 haben die Veranstalter den Blick nach vorne gerichtet. Die Teilnehmenden erwartet ein Mix aus traditionellen und innovativen Vorträgen und Workshops als Inspiration für ihre Trainingsangebote und Vereinsarbeit. Das Programm mit mehr als 90 Angeboten beinhaltet zukunftsorientierte Impulse und aktuelles Wissen rund um allgemeine Trainingsgrundlagen, fitte Kids, Bewegung und Gesundheit in Theorie und Praxis sowie Tipps etwa zur Angebotsentwicklung, Sponsoring und Nachhaltigkeit.

Der Thüringer Sportkongress ist eine wichtige Säule, damit der organisierte Sport nach schwierigen Corona-Jahren wieder durchstartet und mit vielfältigen Angeboten die Thüringerinnen und Thüringer in Bewegung bringt. Die Basis von Gesundheit sowie körperlichem und geistigen Wohlbefinden ist Bewegung und aktives Sporttreiben. Dazu bedarf es qualifizierten Übungsleitenden, Vereinsmanagerinnen und Vereinsmanagern sowie Vorstandsmitgliedern. Mit dem Sportkongress wollen LSB und Bildungswerk den Ehrenamtlichen im Sport die Möglichkeit geben, sich komprimiert an einem Wochenende weiterzubilden.

Angesprochen sind haupt- und ehrenamtliche Vertreter aus Vereinen und Verbänden sowie Interessierte. Die Fortbildung wird mit 15 Lehreinheiten anerkannt.

Das Programm und die Anmeldung zum 5. Thüringer Sportkongress ist online: www.thueringen-sport.de.

Radeln und erinnern zum 50. Jahrestag des Olympiaattentats

Gedenk-Fahrradtour am 04. September 2022 von München nach Fürstfeldbruck (DOSB-PRESSE) Anlässlich des 50. Jahrestags des Attentats bei den Olympischen Spielen 1972 in München, veranstaltet das israelische Generalkonsulat eine große Fahrradtour im Zeichen des Erinnerns.

In Gedenken an die Opfer des Attentats lädt das Generalkonsulat gemeinsam mit dem ADFC München am Sonntag, 04. September 2022 um 09.30 Uhr herzlich zum gemeinsamen Radeln von München nach Fürstfeldbruck ein. Im Sinne der damaligen Olympioniken möchten die Veranstaltenden auf sportliche Art und Weise gedenken und beide Orte des Attentats miteinander verbinden: das Olympische Dorf im Münchner Olympiapark und den Fliegerhorst in Fürstfeldbruck, wo alle noch lebenden israelischen Geiseln und ein bayerischer Polizist ermordet wurden.

Nach der Ankunft am Fliegerhorst wird es die Möglichkeit geben, nach jüdischem Brauch Steine in Erinnerung an die Opfer niederzulegen.

Nützliche Informationen gibt es auf der Website: <https://radelnunderinnern72.de/>. Dort können Sie sich auch für die Veranstaltung anmelden.

Ball des Sports kehrt zurück nach Frankfurt am Main

(DOSB-PRESSE) Der 51. Ball des Sports ist Geschichte. Die Deutsche Sporthilfe bedankt sich bei den rund 1.500 Gästen, der Stadt Wiesbaden sowie allen Partnern und Sponsoren, die zum Gelingen des Abends beigetragen haben, und blickt voraus auf die Rückkehr nach Frankfurt am Main im kommenden Winter. Bereits in gut sechs Monaten, am 21. Januar 2023, findet Europas größte Benefizveranstaltung im Sport in die Frankfurter Festhalle statt.

Insgesamt beteiligten sich mehr als 100 Unternehmen als Sponsoren und Partner bei der Tombola sowie beim Gala-Programm. Der Nationale Förderer der Sporthilfe Mercedes-Benz sorgte mit seinem exklusiven Fahrservice für eine stilvolle Ankunft der Ball-Gäste am roten Teppich. Der Wiesbadener Kurier produzierte die Mitternachtszeitung für die Gäste des „Ball des Sports 2022“. [Weitere Infos zum Ball des Sports](#)

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

DOSB freut sich über zwei gelungene Sportabzeichen-Tourstopps

Sportabzeichen-Tour war am 13. Juli in Schmölln, zwei Tage später dann in Hünfeld (DOSB-PRESSE) Schöner hätte sich niemand die Kulisse für den fünften Tourstopp wünschen können: Die Sportanlage auf dem Pfefferberg mitten im Wald bietet beste Bedingungen für das Deutsche Sportabzeichen. Auch das Wetter hat in Schmölln mitgespielt: Es war bewölkt, aber warm. Kein Wunder, dass beim Bergfest der Sportabzeichen-Tour 2022 des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) so viele glückliche Gesichter zu sehen waren.

Noch vor dem offiziellen Start gab es die erste Überraschung: Vier Fallschirmspringer sprangen über dem Stadion ab. Sie hatten die Deutschen Sportabzeichen für alle dabei. Kurz darauf begrüßte Bürgermeister Sven Schrade die Kinder und Jugendlichen: „Ich wünsche Euch allen viel Spaß und maximalen Erfolg! Beim Sport ist es aber genauso wichtig, das Fairplay nicht zu vergessen.“ Von DOSB-Moderator Dennie Klose gefragt, ob er auch selbst einmal mit dem Fallschirm zur Arbeit ins Rathaus fliegen würde, zeigte er sich nicht abgeneigt: „Es ist wie immer im Leben - ein Perspektivwechsel kann nicht schaden!“

Der Hauptgeschäftsführer des Landessportbundes Thüringen, Thomas Zirkel, betonte, wie froh er sei, dass es nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause nun endlich mit der Sportabzeichen-Tour geklappt habe.

„Danke an alle. Ich bin überwältigt von der tollen Organisation und der schönen Location. Das haben wir uns nach der langen Coronapause auch verdient!“ sagte Dr. Hendrik Baum, Vorsitzender des Kreissportbundes Altenburger Land.

Das Wettkampf-Kribbeln hört nie auf

Auch die drei Goldmedaillengewinner*innen, die mit der Sportabzeichen-Tour nach Schmölln gekommen waren, zeigten sich begeistert von der Sportanlage. „Das ist ein absolut geniales Stadion mit einer perfekten Weitsprung-Grube. Da ist das alte Kribbeln gleich wieder da“, freute sich Heike Drechsler, die aus dem nahegelegenen Gera angereist war. Die Doppelolympiasiegerin im Weitsprung war in Thüringen zum ersten Mal als Sportabzeichen-Botschafterin für Kinder Joy of Moving dabei, der CSR-Initiative von Ferrero.

Die Olympiasiegerin und Weltmeisterin im Ringen, Aline Rotter-Focken, verriet bei der offiziellen Eröffnung, dass sie noch gar keine Zeit hatte, ihren Erfolg bei den Sommerspielen in Tokio im vergangenen Jahr zu realisieren und zu verarbeiten: „Ich habe in den vergangenen Monaten überwältigende Erfahrungen gemacht. Nach dem Olympiasieg bin ich vor acht Wochen Mutter geworden. Das ist mein privates Gold!“, sagte die Sportabzeichen-Botschafterin von Ernsting's family. Sie hatte ihre Goldmedaille mitgebracht, die sich die Mädchen und Jungen sogar umhängen durften.

22 Medaillen hat Gerd Schönfelder in seiner Sportlerkarriere gewonnen. „Ich habe sie einmal alle in eine Reisetasche gepackt und konnte sie noch tragen“, antwortete der 16-fache Paralympics-Sieger im Skirennen auf die Frage, wie schwer alle seine Medaillen zusammen genommen sind.

Nach seiner liebsten Medaille gefragt sagte er, das sei für ihn seine letzte Goldmedaille, weil er fast zur selben Zeit Vater geworden ist. „Habt viel Spaß, haut rein und genießt den Tag!“, gab Gerd Schönfelder den Kindern und Jugendlichen mit, der die Sportabzeichen-Tour als Sportabzeichen-Botschafter für die Sparkassen-Finanzgruppe begleitet. Alle drei Unternehmen sind zusammen mit der Krankenkasse BKK24 die Nationalen Förderer des Deutschen Sportabzeichens.

Immer in Bewegung

Für den DOSB war in Schmölln mit dem persönlichen Mitglied Kirsten Bruhn eine weitere ehemalige Spitzenathletin am Start. Sie besucht normalerweise Schulen und Hochschulen, um dafür zu sensibilisieren, wie wichtig Bewegung für uns alle ist. Sie ist froh, dass die Sportabzeichen-Tour nach der Coronapause wieder unterwegs ist:

„Je bewegter wir sind, umso mehr haben wir im Körper und auch im Geiste für die Zukunft positive Ressourcen. Deswegen ist es auch gut, dass wir jetzt mit dem Deutschen Sportabzeichen wieder starten, nicht nur um sich draußen zu bewegen, sondern auch um dieses gesellschaftliche Miteinanderwetteifern zu erleben - zu wissen, was kann der, schaff' ich das vielleicht auch? Das ist schon etwas, wo man miteinander, aneinander lernen und reifen kann.“

Die dreifache Paralympics-Siegerin im Schwimmen trat zusammen mit den anderen Sportler*innen bei einem inklusiven Promi-Wettkampf an, der an die Tradition von Schmölln als Knopfstadt erinnerte: Ihre Hochzeit erlebte die Knopfindustrie um 1910, noch heute produziert die Schmöllner Knopffabrik 100.000 Knöpfe am Tag.

Zwei Teams, angeführt von DOSB-Maskottchen Trimmy und dem thüringischen LSB-Maskottchen Muskelkater lieferten sich bei der Pendelstaffel ein enges Rennen. Nachdem die ersten Teilnehmer*innen einen etwa 1,2 m großen Knopf jeweils 20 Meter rollen mussten, fiel die Entscheidung am Schluss im Dosenwerfen zwischen Kirsten Bruhn und Gerd Schönfelder. Am Ende ging der Wettbewerb unentschieden aus.

Nachdem am Vormittag die angemeldeten Schulen die Sportabzeichen-Prüfungen abgelegt hatten, kamen am Nachmittag die Kindergartenkinder beim Mini-Sportabzeichen zum Zug. Von 15.00 bis 18.00 Uhr hatten dann alle Gelegenheit, kostenfrei das Deutsche Sportabzeichen abzulegen. Schwimmprüfungen wurden von den ehrenamtlichen Helfer*innen im Freibad Tatami abgenommen.

Ein ganz besonderer Gast in Schmölln war Fritz Zehmisch, der mit 86 Jahren sein 52. Deutsches Sportabzeichen ablegte. Sein Tipp für alle, die im Alter genauso fit sein möchten wie er: sich jeden Tag bewegen und sich zum Sport motivieren, auch wenn's schwerfällt. Aktuell hält er sich mit täglich einer Stunde Frühsport fit - und danach einem Kopfstand.

Für die Sportabzeichen-Tour steht nach dem rundum gelungenen Bergfest in Schmölln der Besuch in Hessen auf dem Programm: Am 15. Juli macht sie Station in Hünfeld in der Rhön.

Auch Hünfeld freute sich am 15. Juli über ein tolles Sportevent

Optimales Sportwetter, wildes Gewusel und überall gute Laune - die Sportabzeichen-Tour des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) hat den rund 1.500 Teilnehmer*innen in Hünfeld einen gelungenen Start ins Wochenende beschert. Auch das Thema Gesundheit spielte eine wichtige Rolle.

„Ja, es ist fantastisch: Endlich geht es wieder los! Die Kinder sind wieder draußen, wir treiben wieder Sport - es hat uns so gefehlt die letzten Jahre. Das Bedürfnis, Sport zu machen, war in jedem drin, aber wir konnten einfach nicht. Jetzt können wir wieder raus und auch das Wetter heute passt, es ist alles wunderbar. Ich freu´ mich, die Kinder laufen hier rum mit strahlenden Gesichtern, das brauchen wir. Gesundheit ist so wichtig, Bewegung ist so wichtig und Sport ist ein elementarer Bestandteil unseres Lebens, unserer Gesundheit und deshalb freue ich mich: Es geht los, wir ziehen wieder mit!“ sagte Thomas Arnold, DOSB-Vorstand Finanzen, kurz nach dem Start.

Begrüßt wurden die Kinder und Jugendlichen unter anderen von Juliane Kuhlmann, der frisch gekürten neuen Präsidentin des Landessportbundes Hessen. Sie erinnerte an die Bedeutung des Deutschen Sportabzeichens als Breitensportorden, und damit als offizielles Ehrenzeichen der Bundesrepublik Deutschland. „Das Tolle am Deutschen Sportabzeichen ist, dass es die Menschen zusammen bringt und zeigt, wie viel Spaß Sport machen kann. Aus diesem Grund hat das Deutsche Sportabzeichen auch einen so hohen Stellenwert beim Landessportbund Hessen.“

Mehr Inklusion, weniger Schwellenängste

Heinz Wagner, Präsident des Hessischen Behinderten- und Rehabilitationssportverbandes, betonte, wie wichtig Sportevents wie die Sportabzeichen-Tour für die Inklusion sind: „Ich bin gerührt, endlich wieder so viele junge Menschen beim gemeinsamen Sport zu treffen. Gerade für Menschen mit Behinderung sind Bewegung und Sport ganz besonders relevant. Deshalb freue ich mich, dass heute auch zwei Schulen für Kinder mit geistigen Beeinträchtigungen dabei sind.“

Das sieht auch Jens-Uwe Münker so, Abteilungsleiter Sport im Hessischen Ministerium für Inneres und für Sport. „Inklusion ist ganz wichtig, um Schwellenängste abzubauen und neue Möglichkeiten zu eröffnen, aufeinander zuzugehen. Wir müssten als Gesellschaft viel mehr dafür tun.“ Er hatte außerdem ein Geschenk mitgebracht: Der TV Petersberg bekam vom Land Hessen ein neues Tandem für den Inklusionssport geschenkt.

Für den Landkreis Fulda war Sportdezernent Frederik Schmitt nach Hünfeld gekommen, der gemeinsam mit Bürgermeister Benjamin Tschesnok die Schirmherrschaft für den sechsten Toustopp übernommen hatte.

„Wir als Landkreis halten das sportliche Engagement hoch, und zwar nicht nur für den Leistungssport, sondern auch im Breitensport.“ Er bedankte sich bei den vielen ehrenamtlichen Helfer*innen, die das tolle Event erst möglich gemacht hätten und berichtete von einer Spende über 5.000 Euro an den Sportkreis Fulda-Hünfeld, wofür sich Hagen Triesch, dessen stellvertretender Vorsitzender, sehr dankbar zeigte.

Coaching von zwei Goldmedaillengewinnerinnen

Der Vormittag gehörte in der Rhönkampfbahn den 1.250 angemeldeten Schüler*innen aus insgesamt 14 Schulen. Gleich nach dem Warm-up verteilten sie sich auf die verschiedenen Prüfstationen für das Deutsche Sportabzeichen.

Mittendrin die zwei Sportabzeichen-Botschafter*innen, die zusammen mit der Sportabzeichen-Tour nach Hessen gekommen waren. Sie unterstützten die Kinder und Jugendlichen mit Tipps für die einzelnen Disziplinen und feuerten sie zusammen mit DOSB-Maskottchen Trimmy mächtig an.

Die Weltmeisterin und Olympiasiegerin im Ringen, Aline Rotter-Focken, ist seit diesem Jahr die neue Sportabzeichen-Botschafterin für Ernsting's family. Die Doppelolympiasiegerin im Weitsprung, Heike Drechsler, war in Hünfeld zum zweiten Mal als Sportabzeichen-Botschafterin für Kinder Joy of Moving dabei, CSR-Initiative von Ferrero. Sie gab zusätzlich um 14.00 Uhr ein exklusives Weitsprungtraining für 14 Kinder, die im Vorfeld bei einer Verlosung gewonnen hatten. Die beiden Unternehmen gehören mit der Sparkassen-Finanzgruppe und der Krankenkasse BKK24 zu den Nationalen Förderern des Deutschen Sportabzeichens.

Wie wichtig dieses Engagement ist, betonte Richard Hartwig vom Vorstandsstab der Sparkasse Fulda, die in Zusammenarbeit mit der Sparkassen-Finanzgruppe das Deutsche Sportabzeichen seit vielen Jahren unterstützt: Früher hätten bis zu 60 Mitarbeiter*innen das Deutsche Sportabzeichen abgelegt, in Hünfeld gingen am Nachmittag 30 Kolleg*innen von der Sparkasse Fulda an den Start. „Ein gelungener Neustart nach der Coronapause.“

Von Stadtwette bis UV-Index

An alte Erfolge wollte auch Bürgermeister Benjamin Tschesnok anknüpfen. Der Ex-Torwart der TSG Mackenzell hatte zu einer Stadtwette unter dem Motto „Hünfeld kickt!“ aufgerufen:

„Ich habe heute Morgen mein altes Torwart-Trikot ausgegraben und bin stolz, es passt noch! Deshalb stelle ich fest, ich bin in absoluter Top-Form!“ Ab 15.00 Uhr stellte er sich für eine Stunde ins Tor. Unterstützung bekam er dabei von seinem siebenjährigen Sohn, ebenfalls ein begeisterter Torwart. Gegen die beiden traten sieben weitere Bürgermeister aus dem Landkreis als Elfmeter-Schützen an. Für jeden versenkten Treffer zahlte die Stadt Hünfeld fünf Euro, für jeden gehaltenen Elfmeter die gegnerische Gemeinde. Kurzerhand ergänzte DOSB-Moderator Andree Pfitzner die Regeln: Jeder Schuss über das Tor kostete den Schützen zwanzig Euro, jeder Schuss daneben schlug mit zehn Euro zu Buche. Alle Spenden gingen an den Verein „Hünfelder Sorgenkinder“.

Bei der Autogrammstunde ab 11.30 Uhr war die Unterschrift von Schwimmer Louis Schubert heiß begehrt. Der 18-Jährige hatte gerade erst bei der Junioren-Europameisterschaft in Bukarest einen neuen persönlichen Rekord aufgestellt. Er war über 200 Meter Schmetterling unter zwei Minuten geblieben. Sein Erfolgsgeheimnis: „Selbst wenn man als Leistungssportler viel trainiert, darf dabei der Spaß nicht zu kurz kommen.“

Zwischen 14.30 und 18.00 Uhr waren alle eingeladen, in Hünfeld kostenfrei das Deutsche Sportabzeichen abzulegen. Beim Team-Wettbewerb gab es für die besten fünf Mannschaften je 100 Euro. Alle anderen bekamen ein Fitnessband geschenkt. Jedes Team trat mit fünf Teilnehmer*innen an. Alle mussten mindestens drei Sportabzeichen-Disziplinen erfolgreich absolvieren, um Punkte zu sammeln

Neben dem Sport und dem bunten Rahmenprogramm mit Sportvorführungen gab es beim Tourstopp in Hünfeld viele interessante Infos rund um das Thema Gesundheit.

„Wir freuen uns, dass wir mit unseren Initiativen ‘Bewegung gegen Krebs’ und ‘Clever in Sonne und Schatten’ das wichtige Thema der Krebsprävention auf dem DSA-Tourstopp hier in Hünfeld mit transportieren konnten. Die Teilnehmer*innen waren mit großem Spaß bei den Informations-, Spiel- und Bewegungsangeboten dabei“, so Winfried Schüller von der Deutschen Krebshilfe.

Gerade beim Sport im Freien ist der Schutz vor der ultravioletten (UV) Strahlung der Sonne unverzichtbar. Es kann sogar ein Risiko bestehen, wenn der Himmel bedeckt ist. Neben Sonnencreme ist dabei die richtige Kleidung entscheidend, wie zum Beispiel ein langärmeliges T-Shirt. Wie groß die Gefahr gerade ist, lässt sich auch am aktuellen UV-Index ablesen, den viele Wetter-Apps inzwischen anzeigen.

Der nächste Tourstopp: 20. Juli in Ottweiler im Saarland.

Deutsche Delegation bei der 62. Session for Young Olympic Ambassadors

Stefanie Linder und Matt Kwak berichten über ihre Erfahrungen

Die 62. Session for Young Olympic Ambassadors - ehemals „Session for Young Participants“ - in Olympia ist Geschichte. Nachdem die letzten beiden Sessionen aufgrund der Pandemie digital durchgeführt worden waren, fand die diesjährige Veranstaltung endlich wieder vor Ort an der Internationalen Olympischen Akademie statt. Unter dem Motto „The Olympic Movement and Olympism in digital era“ erwartete die jungen Botschafter*innen vom 12. bis 23. Juni ein breitgefächertes Programm aus Vorlesungen, Diskussionsrunden, Sightseeing und Sport.

Unter den 130 Teilnehmenden aus 80 Ländern waren ehemalige olympische Athlet*innen, aktive Spitzensportler*innen, Mitarbeitende der Nationalen Olympischen Komitees und Studierende. Als deutsche Delegation reisten Stefanie Linder, Lehramtsstudentin aus Regensburg, und Matt Kwak, Masterstudent des Sportmanagements aus Mainz, nach Griechenland. [Beide waren im Vorfeld von der Deutschen Olympischen Akademie ausgewählt worden.](#)

Die Olympische Bewegung im digitalen Zeitalter

Für alle, die früh aufstanden, begann der Tag auf dem neu renovierten Gelände der Internationalen Olympischen Akademie mit einem morgendlichen Sportprogramm. Nach dem Frühstück standen Vorlesungen von namhaften Forschenden, Expert*innen und ehemaligen Teilnehmenden der Olympischen und Paralympischen Spiele an. Die Inhalte waren breitgefächert und drehten sich, eng angelehnt an das diesjährige Motto, um digitale Themen: Einer der Schwerpunkte lag zum Beispiel darauf, Esports und virtuellen Sport im Kontext der Olympischen Bewegung zu behandeln.

Dabei wurde das Miteinander großgeschrieben. „Nach den Vorträgen hatten wir immer die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Diskussionen anzuregen“, erzählt Stefanie Linder. Die Gespräche wurden in Arbeitsgruppen fortgeführt, die Ergebnisse im Vorlesungssaal präsentiert und als Stellungnahmen an das Internationale Olympische Komitee weitergegeben.

Workshops, Wettkämpfe und bunte Kulturabende

Nachmittags fanden Workshops statt, bei denen zwischen Kunst, Musik, Poetry oder Tanz gewählt werden konnte. „Durch diese Workshops wurde betont, dass die Olympische Idee nicht nur Sport, sondern auch künstlerische Bildung einbezieht“, erläutert Matt Kwak.

Nach der Theorie standen abends kleine Wettkämpfe in verschiedenen Sportarten an. Die Bewegungsangebote leiteten in das Abend- und Freizeitprogramm über. „Ein Highlight waren die bunten Abende, an denen Bräuche der Heimatländer in Form von Quiz, Tänzen und Liedern, Essen oder kleinen landestypischen Spielen präsentiert wurden“, findet der Masterstudent.

Neue Freundschaften und bedeutsame Kontakte

Über das gesamte Programm verteilt waren wichtige Persönlichkeiten zu Gast. So sprachen Katerina Sakellaropoulou, die Präsidentin von Griechenland, und Spyros Capralos, IOC-Mitglied und Präsident des Griechischen Olympischen Komitees, zu den jungen olympischen Botschafter*innen. In Vorlesungen berichteten ehemalige Medaillengewinner*innen von ihren Erfahrungen bei den Olympischen und Paralympischen Spielen. Ihre Kernbotschaft: „Nicht allein der sportliche Erfolg sollte in den Vordergrund gestellt werden. Viel wichtiger sind Werte wie gegenseitiger Respekt, Freundschaft im Sport sowie der Umgang mit persönlichen Höhen und Tiefen.“

Olympic Day Run und Olympischer Fackellauf

In Andenken an den Gründungstag des IOC, der 23. Juni 1894, wurde der „Olympic Day Run“ in Olympia organisiert. Unter dem diesjährigen Motto #MoveForPeace nahmen neben dem Organisationsteam und den Teilnehmenden der IOA-Session auch Anwohner*innen und Schüler*innen teil.

Ein weiteres Highlight stellte der traditionelle Olympische Fackellauf dar. „Den Arbeitsgruppen zugehörig wurden wir in verschiedene Riegen eingeteilt, damit die Olympische Fackel und die olympische Flagge im gemeinsamen Staffellauf abwechselnd übergeben werden konnte“, erinnert sich Stefanie Linder an diesen besonderen Moment.

Ein unvergessliches Erlebnis - trotz Corona

Den Rückweg aus Olympia trat die deutsche Delegation mit prägenden Erinnerungen und vielen neuen Freundschaften an. Einziger Wermutstropfen: Vor den Toren der Akademie hatte das Corona-Virus nicht Halt gemacht. Auch Stefanie Linder blieb nicht verschont und musste die letzten Tage auf ihrem Zimmer verbringen. Trotzdem schmälert das ihre Eindrücke nicht im Geringsten: „Die Session hat meine Erwartungen bei weitem übertroffen.“

Und gemeinsam hoben die beiden den interkulturellen Austausch und die Diversität hervor, die neue Ideen anregen. „Ganz besonders bleiben mir hier die tiefgehenden Diskussionen über Chancen und Risiken der Digitalisierung und des virtuellen Sports in der Olympischen Bewegung im Kopf hängen“, bilanziert Matt Kwak abschließend.

Das Kulturgut Baden und Schwimmen in historischer Betrachtung

10. Symposium der DAGS und 16. Irseer Sporthistorische Konferenz

„Von der Schwimmkunst zum Badevergnügen und Schwimmsport“ lautete der Titel des 10. Symposiums der Deutschen Gesellschaft von Sportmuseen, Sportarchiven und Sport-sammlungen e.V. (DAGS) und zugleich der 16. Irseer Sporthistorischen Konferenz. Die gut besuchte Tagung in der Schwabenakademie Irsee konnte nach längerer Coronapause vom 20. bis 22. Mai in Präsenz in der Schwabenakademie Irsee durchgeführt werden. Direktor Dr. Markwart Herzog und der DAGS-Vorsitzende Prof. Michael Krüger konnten neben zahlreichen Gästen fachkundige Referentinnen und Referenten aus den verschiedensten Fachrichtungen begrüßen. Während der Tagung fand auch die Mitgliederversammlung der DAGS statt, auf der wie berichtet der Vorstand der DAGS neu (wieder)gewählt wurde. Die langjährigen, verdienten DAGS-Vorstandsmitglieder Martina Behrendt aus Berlin (Sportmuseum Berlin), Gerlinde Rohr aus Leipzig (Sportmuseum Leipzig) und Stefan Grus aus Wiesbaden (Deutsches Schützenmuseum Coburg) wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt und im Rahmen der Irseer Tagung gewürdigt.

Die Tagung wurde vom Bundesverband zur Förderung der Schwimmbildung (BFS) und der Sektion Sportgeschichte in der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) unterstützt. Im BFS sind neben der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) zahlreiche Verbände zusammengefasst, die sich dem Thema Schwimmen, Schwimmlehrwesen und Schwimmbildung widmen und seit Jahren engagiert an der dringend gebotenen Verbesserung der Schwimmfähigkeit der Menschen, insbesondere der Kinder und Jugendlichen arbeiten. Ihre Unterstützung der Irseer Tagung zeigt, dass diese Vereine und Verbände über die aktuelle Thematik der Schwimmbildung hinaus an der Geschichte und Kultur des Schwimmens und Badens insgesamt nicht nur interessiert, sondern sich auch bewusst sind, dass die Kulturgeschichte des Badens und Schwimmens wesentliche Einsichten zum besseren Verständnis dieses Teils unserer Kultur in unserer modernen Welt bietet. Dazu konnten sie sich von fachlich hoch kompetenten Referentinnen und Referenten aus den verschiedensten Bereichen inspirieren lassen, von der Alten Geschichte angefangen über die Badekultur im Römischen Reich, die ersten Schwimmlehrbücher im Mittelalter und der Renaissance, der Schwimmkultur der Neuzeit mit dem Bau von Bädern aller Art, bis zu den vielfältigen Aspekten der sportlichen Schwimmkultur der Gegenwart in Kunst, Literatur und Medien. Dabei wurden auch erstaunliche Geschichten erzählt, etwa über Eisschwimmerinnen und -schwimmer in Norwegen oder - last not least - die legendäre Ärmelkanal-Schwimmerin Gertrude Ederle.

Markwart Herzog hat auf HSozKult einen ausführlichen fachlichen Bericht über die Tagung geschrieben, der über [diesen Link](#) aufgerufen werden kann.

Die fachlichen und wissenschaftlichen Erträge der Tagung werden sowohl in einem Sonderband der Zeitschrift Stadion als auch in einem Berichtsband der DAGS im der Symposiumsreihe der DAGS im Arete-Verlag veröffentlicht. Erscheinungstermin wird 2023 sein.

Prof. Dr. Michael Krüger, Vorsitzender der DAGS

„Sporthilfe Matchplan“ soll zum Lifetime Companion werden

Sporthilfe und Jürgen Klopp starten Programm zur Förderung früherer Top-Athlet*innen

Die Deutsche Sporthilfe erweitert ihre Nachaktivenförderung in Kooperation mit Jürgen Klopp um den Baustein „Sporthilfe Matchplan“. Umgesetzt wird das neue Programm mit der Unterstützung des populären Fußball-Trainers, der Initiative Common Goal und der Agentur projekt b. Den Start von „Sporthilfe Matchplan“ verkündete der Coach des FC Liverpool persönlich per Videobotschaft bei der Sporthilfe-Benefizgala „Ball des Sports“ am vergangenen Samstag (16. Juli) in Wiesbaden.

„Sporthilfe Matchplan“ richtet sich an Ex-Sportler*innen aus dem Fußball, vor allem aber auch aus Sporthilfe-geförderten Sportarten. Die Athlet*innen sollen nach dem Ende ihrer aktiven Karriere mithilfe von individuellen Coachings und Workshops dabei unterstützt werden, ihre Fähigkeiten, Leidenschaften sowie zukünftigen Ziele zu identifizieren und potenzialgerecht anzuwenden. Frühere Spitzensportler*innen erhalten in einem Auftakt-Workshop initiale Starthilfe sowie Zugang zu besonderen Förderangeboten der Deutschen Sporthilfe. Zusätzlich bekommen sie über die gesamte Dauer des Programms Expert*innen als Coaches zur Seite gestellt.

„Ich habe in meinem Leben verdammt viel Glück gehabt - auch, weil ich zur richtigen Zeit die richtigen Leute an meiner Seite hatte. Davon will ich nun zusammen mit der Deutschen Sporthilfe, Common Goal und projekt b etwas weitergeben. Ich freue mich riesig auf dieses Projekt, vor allem als neues Mitglied im Kuratorium der Sporthilfe“, sagt Jürgen Klopp.

Karin Orgeldinger, im Vorstand der Deutschen Sporthilfe für Athletenförderung zuständig, sagt: „Es ist unser Anspruch, die Förderung nicht mit dem sportlichen Karriereende auslaufen zu lassen, sondern als ‚Lifetime Companion‘ weiter an der Seite unserer Athlet:innen zu stehen. Dazu gehört vor allem die herausfordernde Phase zum Ende der aktiven Laufbahn, in der sich viele Sportler:innen essenzielle Fragen stellen müssen: Worin bin ich gut, was möchte ich machen, wie sieht meine Zukunft aus? Hier setzt ‚Sporthilfe Matchplan‘ an und wir sind stolz darauf, mit Jürgen Klopp einen starken und erfahrenen Unterstützer zu haben.“

DLV präsentiert erstes Höhenhaus in Deutschland für Spitzensportler

Herxheim ist das neue Kenia

In luftigen Höhen Wohnen und Trainieren - wozu Athletinnen und Athleten bisher immer ins Trainingslager reisen mussten, ist nun mitten in der Pfalz möglich. Am Dienstag haben Vertreter des DLV das erste Höhenhaus Deutschlands vorgestellt, welches künftig einen wichtigen Baustein im Training von DLV-Ausdauerathleten einnehmen soll.

Sie sind einmalig in Deutschland und können seit wenigen Tagen offiziell bewohnt werden: Die Höhenkammer-Wohnungen in Herxheim in der Pfalz sind die ersten ihrer Art und sollen in Zukunft ein wichtiger Baustein im Training der deutschen Leichtathletinnen und Leichtathleten werden.

„Es wurden komplexe Rahmenbedingungen geschaffen, die wir so bisher nicht in Deutschland vorfinden konnten. Höhenttraining ist ein essentieller Bestandteil in Trainingsprozess der Ausdauerdisziplinen, das wir mit dieser Idee deutlich viel variabler gestalten und umfassend sportwissenschaftlich begleiten können. Das Trainerteam von Chefbundestrainerin Annett Stein plant in einem Zeithorizont von acht bis zehn Jahren und möchte in dieser Zeit eine deutliche Leistungsentwicklung erreichen“, sagte Idriss Gonschinska, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV), am Dienstag in der DLV-Presskonferenz anlässlich der Vorstellung des Trainingszentrums.

Integriert sind die Höhenkammer-Wohnungen in das bereits bestehende Gesundheits- und Rehaszentrum von Geschäftsführer Johannes Eisinger, das der DLV bereits seit längerer Zeit für seine Top-Läuferinnen und -Läufer nutzt. Neben den bereits bestehenden Massage-Geräten, Tools zur Regeneration, Anti-Schwerkraft-Laufbändern und einer Kältekammer kann der Verband mit dem Höhenhaus nun sein Angebot im Bereich des Höhenttrainings für den Bereich Lauf/Gehen komplettieren.

Vier Doppelzimmer stehen zur Verfügung

In vier Doppelzimmern, die auch einzeln genutzt werden können, und auf einer eigenen Trainingsfläche können die Ausdauer-Athleten künftig verschiedene Höhen - bis maximal 5.000 Höhenmeter - simulieren. Jeder Wohn- und Trainingsbereich ist luftdicht versiegelt und kann auf das gewünschte Höhenlevel eingestellt werden. Frische Höhenluft mit reduziertem Sauerstoffgehalt wird dabei über ein Röhrensystem in die Räume geleitet. Durch das simulierte Höhenttraining sollen Ausdauersportler mehr rote Blutkörperchen bilden, um leistungsfähiger zu sein. Höhenttrainingsreize, für die Athletinnen und Athleten bisher nach Iten, Flagstaff oder St. Moritz reisen mussten, können somit ab sofort mitten in Deutschland realisiert werden.

„Ich bin dem DLV sehr dankbar, dass sie uns hier in Herxheim das Vertrauen schenken, um den Leistungssport weiter voranzubringen“, sagte Geschäftsführer Johannes Eisinger im Rahmen der PK, der zugleich klarmachte, dass das Zentrum künftig auch für andere Sportarten zur Verfügung stehe, die Leichtathletik jedoch Vorrang habe. Johannes Eisinger ist selbst ehemaliger Leichtathlet, lief die 3.000 Meter einst unter acht Minuten und ist bis heute eng mit der Sportart verbunden.

Das Projekt in Herxheim sichere dem DLV eine relative Unabhängigkeit von Auslaufsaufenthalten - insbesondere in der Hochphase der Corona-Pandemie habe man erlebt, wie wichtig das sei, sagte der leitende Bundestrainer für den Lauf- und Gehbereich, Werner Klein. Prof. Dr Rainer Knöllner, Head of Science im DLV, ergänzte: „Durch die Möglichkeiten einer komplexen sportmedizinischen und sportwissenschaftlichen Begleitung der Athletinnen und Athleten unter simulierten Höhenbedingungen werden wir enorm im Sinne der individuellen Trainingssteuerung profitieren.“ Er empfehle Athletinnen und Athleten auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse einen Aufenthalt von 16 bis 18 Stunden im Höhenhaus.

Melat Kejeta: „Das Zentrum hat alles, was man braucht“

Athleten würden sehr individuell auf Höhenttraining reagieren, sagte Prof. Dr. Karsten Hollander, Leitender DLV-Verbandsarzt Lauf/Gehen. „Manche Körper sprechen sehr stark darauf an, andere weniger.“ Mit dem Höhenhaus müsse ein Athlet nun nicht mehr eine lange Reise auf sich nehmen, um Höhenttraining erstmals kennenzulernen.

Einer jener jungen Athleten, die ins Höhenhaus einziehen werden, ist Nachwuchs-Athlet Christoph Schrick. Der 1.500-Meter-Läufer bereitet sich dort in dieser Woche auf die Jugend-DM am kommenden Wochenende in Ulm vor. Für den Nachwuchskader kann dabei ein kontrollierter und langsamer Einstieg ins Höhenttraining gewährleistet werden.

Doch auch die absoluten Spitzenathleten sind bereits vom Projekt in Herxheim angetan. „Ich war schon zwei Mal zur Reha hier - das Zentrum hat alles, was man braucht. Jetzt muss ich in Zukunft für Trainingslager auch nicht mehr so lange fliegen, das ist eine tolle Sache“, sagte die Olympia-Sechste im Marathon Melat Kejeta (Laufteam Kassel). „Das ist ein echter Meilenstein für den Bereich Ausdauer und vor allem eine Riesenchance, die wir nutzen wollen und werden“, sagte abschließend Werner Klein, Leitender DLV-Bundestrainer Lauf/Gehen.

LESETIPPS

Inklusion und Sport - Informationen des DOSB in Leichter Sprache

Neue Broschüre erschienen

Wer ist der DOSB, was macht er und was bietet er im Bereich Inklusion? Diese und andere Fragen beantwortet eine neue Broschüre des DOSB in Leichter Sprache.

Die neue Broschüre wurde anlässlich der Special Olympics World Games 2023 in Berlin erstellt und bietet grundsätzliche Informationen rund um den gemeinnützigen Sport in Deutschland.

Auf rund 30 anschaulichen Seiten werden die Aufgaben des DOSB, die Olympischen Spiele und weitere große und kleine Sportereignisse, wie die Paralympics und das Buddy-Sportabzeichen im Behindertensport sowie Inklusion allgemein als Menschenrecht, und die Umsetzung im Sport, dargestellt.

Die Leichte Sprache ist ein Werkzeug der Barrierefreiheit. Sie kann Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringere Kompetenz in der deutschen Sprache verfügen, das Verstehen von Texten erleichtern. Damit trägt sie zur Barrierefreiheit bei. Für die Leichte Sprache gibt es Regeln wie z.B. das Verwenden kurzer Sätze, die nach Möglichkeit aktiv und positiv formuliert werden. Zusammengesetzte Wörter werden mit Bindestrich zur besseren Lesbarkeit getrennt, Fremdwörter werden nicht genutzt und gleiche Dinge heißen auch immer gleich. Ein Ball ist z.B. immer ein Ball und wird z.B. nicht aus stilistischen Gründen mal als Sport- oder als Wurfgerät bezeichnet. Texte in Leichter Sprache nützen vielen Menschen.

In seinem Vorwort wendet sich DOSB-Präsident Thomas Weikert in einfacher Sprache an die Leser*innen mit den Worten: „Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) ist eine große Bewegung in Deutschland. Viele Menschen machen beim DOSB mit. Beim DOSB geht es um Spaß, Gesundheit, Bildung und Sport-Leistung. Ich wünsche mir, dass alle Menschen im Sport mitmachen können.“

Die Broschüre ist als [barrierefreies PDF](#) „Inklusion und Sport“ einzusehen und kann auch in gedruckter Version bestellt werden unter Inklusion@dosb.de.

„SportinForm“ - Magazin des LSB Rheinland-Pfalz

Das Magazin des Sports in Rheinland-Pfalz ist in der Ausgabe Juli 2022 erschienen

In diesem Monat ist das „Comeback der Bewegung“ - ausgestattet mit gezielten Förderbausteinen zur (Rück-)Gewinnung von Mitgliedern und Übungsleiter*innen für die Vereine und Verbände - das TopThema.

Der symbolische Startschuss der Kampagne ist im Rahmen des Parlamentarischen Abends des Sports in Mainz erfolgt.

Daneben erfahren Sie, warum das Soforthilfe-Programm „Schutzschild der Vereine“ bis Ende 2022 verlängert wurde.



Darüber hinaus geht es um den FWD im Sport zwischen Dienstpflicht und Mittelkürzungen und warum sich die LSB-Sportjugend hier in Alarmbereitschaft befindet, um die Vereine an der Ahr ein Jahr nach der Flutkatastrophe und, und, und...

Die „SportInForm“ ist ein gemeinschaftlich erstelltes Magazin des Landessportbundes Rheinland-Pfalz sowie der Sportbünde Rheinland und Rheinhessen und wird in einer Auflage von 17.500 Stück an Vereins- und Verbandsvorsitzende, lizenzierte Übungsleiter*innen und Trainer*innen sowie Landespolitik versandt. Neben Berichten und Meldungen aus den Sportbünden werden auch die Sportjugenden (LSB, Sportbünde), das Bildungswerk des LSB und die Fachverbände präsentiert.

[Zur Online-Version](#)

„Ich war die Erste“

Bayerische Pionierinnen im Porträt

Als die aus Weiden stammende Maria Otto 1922 Deutschlands erste zugelassene Anwältin wurde, lag ein langer, erbitterter Kampf hinter ihr. Heutzutage beginnen hierzulande alljährlich mehr Frauen als Männer ein Jurastudium - ganz selbstverständlich. Auch der gebürtigen Ambergerin Kathrine Switzer gelang im wahrsten Sinne des Wortes Bahnbrechendes: Als erste Frau lief sie 1967 mit offizieller Startnummer den gesamten Boston-Marathon, obwohl der Rennleiter sie zwischendurch von der Strecke - und damit aus dem Blick der Öffentlichkeit - zu zerrren versuchte. 1972 wurden Frauen erstmals offiziell zu diesem Wettbewerb zugelassen.

Mit einem einzigartigen Fokus auf bayerische Frauen stellt dieses Buch 74 bekannte, unbekannt oder wiederentdeckte Pionierinnen vor, die in den Bereichen Kultur, Sport, Politik und Wissenschaft außergewöhnliche Leistungen vollbracht haben. Die gegen alle Widerstände als „Erste“ in männlich dominierte oder den Männern vorbehaltenen Bereiche vordrangen und dadurch - nicht selten zu einem hohen Preis – den Weg für ihre Folgegenerationen geebnet haben.

Schmidt-Thomé, Adelheid „Ich war die Erste“, Allitera Verlag, 19,90 Euro,
ISBN 978-3-9623-307-2